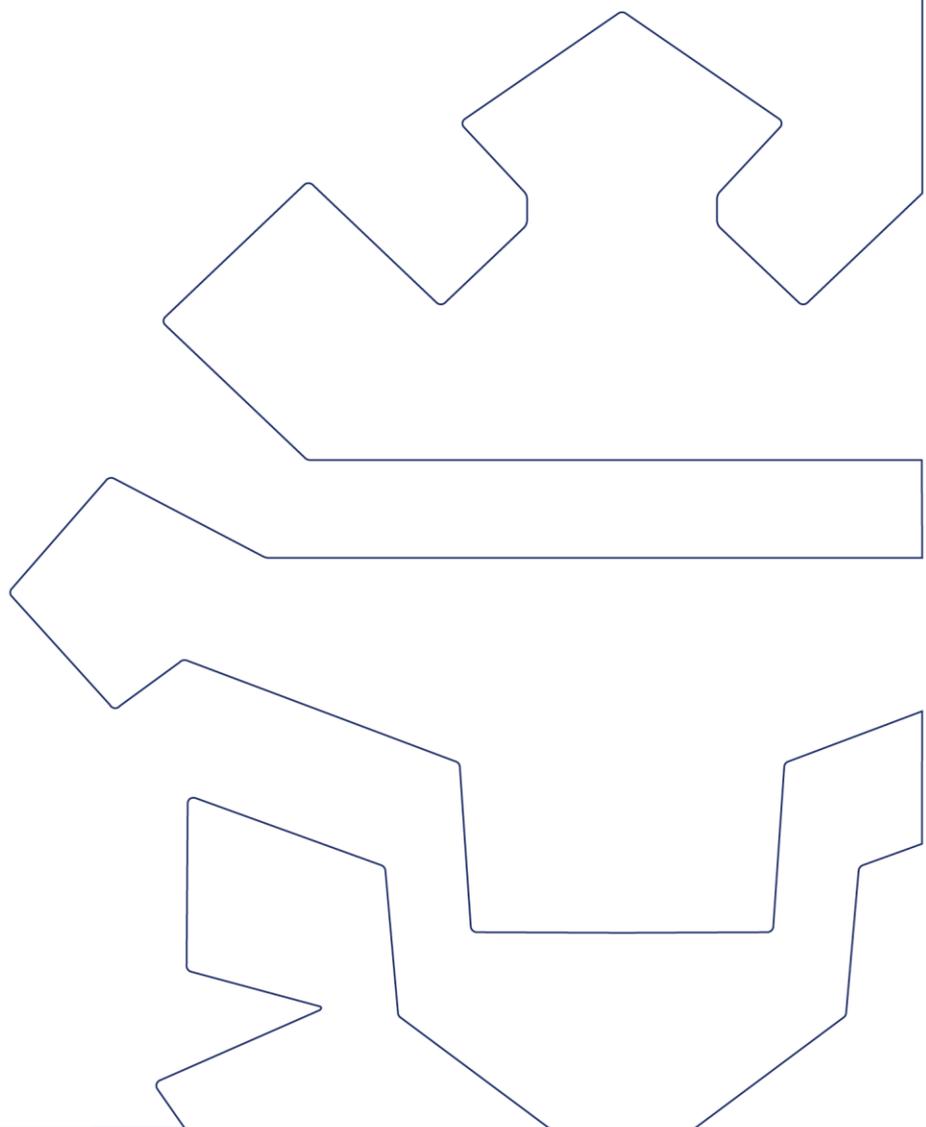




Référentiel opérationnel

KOMMUNIKATION IM EINSATZ

Département de la conduite opérationnelle



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	5
2	Alarmierung und Kommunikation CSU 112	5
2.1	Alarmwege	5
2.2	Alarmierungsmöglichkeiten	6
2.2.1	Individuelle Alarmierung	6
2.2.2	Alarmierung der Bereitschaftsliste	6
2.2.3	Gruppen-Alarmierung	6
2.2.3.1	Backup-Gruppe	6
2.2.3.2	Optional-Gruppe	6
2.2.3.3	Cadre-Gruppe	6
2.2.3.4	Spezifische Gruppe	7
2.2.3.5	Generalalarmgruppen	7
2.2.4	Info Gruppen CGDIS	8
2.3	Kommunikationswege	9
2.3.1	Digitalfunk RENITA	9
2.3.1.1	TMO (Trunkmode)	9
2.3.1.2	DMO (direct-mode)	9
2.3.1.3	RENITA Vorgehen bei Ausfällen	10
2.3.1.4	Geplante Ausfälle im Rahmen von Wartungen	10
2.3.1.5	Unplanmäßige Ausfälle	10
2.4	Sprechwunsch an die CSU 112	13
2.5	Backup Alarmierung und Kommunikation	14
3	Kommunikation mit der CSU 112 und anderen Einheiten	15
3.1	Funkrufname und Homemode Display	15
3.2	Einsatzleittalkgruppe	15
3.3	Statusmeldungen	16
3.4	Meldungen an die CSU 112	17
3.4.1	Die Alarmierungsrückmeldung – „Message d’alerte“	17
3.4.2	Die Ausrückmeldung – „Message de départ“	17
3.4.3	Die Eintreffmeldung – „Message d’arrivée sur les lieux“	17
3.4.4	Die erste Rückmeldung – „Message d’ambiance“	18
3.4.4.1	„Message d’ambiance“ INCSA	18
3.4.4.2	„Message d’ambiance“ SAP	19
3.4.5	Die Lagemeldung – „Message de conduite“	19
3.4.5.1	„Message de conduite“ INCSA	19
3.4.5.2	„Message de conduite / Bilan“ SAP	20
3.4.6	Kommunikation mit dem CGO	21

3.5	Kommunikation und Koordination bei Unwetteralarm	21
4	Warnsignale am Einsatzort	22
4.1	Gefahr - Rückzug	22
4.2	Sofortige Ruhe	22
4.3	Wiederaufnahme der Tätigkeiten	22
5	Regelungen zur Verfügbarkeit von Einsatzmittel	23
5.1	Übungen	23
5.1.1	Einsatzfahrzeug einsatzbereit:	23
5.1.2	Einsatzfahrzeug eingeschränkt verfügbar:	23
5.1.3	Einsatzfahrzeug nicht abkömmlich:	23
5.2	Bereitschaftsdienst bei einer Veranstaltung	23
5.2.1	Bereitschaftsdienst ohne Einsatzleitung (PC/ELW)	23
5.2.2	Bereitschaftsdienst mit Einsatzleitung (PC/ELW)	24
5.3	Sonderfälle	24
5.3.1	Fahrzeugtausch nach Alarmierung	24
5.3.2	Zufälliger Einsatz während Einsatzbereit über Funk (Status 1)	24
5.3.3	Tanken	24
5.3.4	Fahrzeug auf Dienstfahrt	24
5.4	Nichtverfügbarkeit von taktischen Einsatzmitteln	25
5.4.1	Kein Ersatz-Einsatzmittel verfügbar	25
5.4.2	Ersatz Einsatzmittel verfügbar	25
5.4.2.1	Keine Anpassung durch die DCO erfolgt	25
5.4.2.2	Anpassung durch die DCO erfolgt	25
5.5	Nichtverfügbarkeit RTW	25
5.5.1	Dauer der Nichtverfügbarkeit bis 2 Stunden	25
5.5.2	Dauer der Nichtverfügbarkeit über 2 Stunden	26
5.6	Nichtverfügbarkeit SAMU	26
6	Verhalten bei Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS	27
6.1	Einsatzvorbereitung / Prävention	27
6.1.1	Vor dem Einsatz	27
6.1.2	Bei der Notrufabfrage	27
6.1.3	Auf der Anfahrt	27
6.1.4	Am Einsatzort	28
6.1.5	Einsatznachbearbeitung/Debriefing	28
6.2	SOS Notrufprozedur	28
6.2.1	Funktionalität und Technik	28
6.2.1.1	WANN wird die RENITA Notrufprozedur eingeleitet?	29

6.2.1.2	WIE verhält sich die Einsatzkraft beim RENITA Notruf?	29
6.2.1.3	WIE reagiert die Leitstelle CSU 112?	29
6.2.1.4	WAS ist die Aufgabe des Unterstützungs-LF* und des Pelotonchefs?	30
6.2.1.5	Fehlmanipulation und Tests des RENITA Notrufes	30
6.3	Prozedur Maßnahmen nach Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS	30
7	Regelungen zur Abmeldung von administrativem und operativem Führungspersonal	31
7.1	Chef CIS und Chef GIS	31
7.2	Chef de Zone, Chef de Zone adj und Direktoren	31
7.3	Compagniechef, Bataillonchef und DSM	31
8	Anhänge	32
8.1	Statusfolgen im Einsatz (INC/SA)	32
8.2	Statusfolgen im Einsatz (SAP)	33
8.3	Struktur der Alarmwege	34
8.3.1	Pager POCSAG	34
8.3.2	Pager SMS-To-Pager	34
8.3.3	SMS	34
8.3.4	Wachalarmierung	34
8.3.5	SDS	35
8.3.6	Alarmdepesche	36
8.3.7	Alarmdepesche UNWETTER	38
8.4	Objekttypentabelle	39
8.5	Erklärung Status Portail CGDIS	42
8.6	Checkliste Poste Fixe/Unwettereinsätze	43

Dieses Dokument ersetzt die Dienstmitteilung
(Note de Service) NDS DCO KOMMUNIKATION IM
EINSATZ V4 20200527

1 Einleitung

Dieses Referenzwerk zur Kommunikation im Einsatz enthält alle wichtigen Thematiken zum operativen Ablauf von den Einsätzen vom CGDIS. Von der Alarmierung bis hin zur Kommunikation werden im Detail die einzelnen Schwerpunkte erläutert.

2 Alarmierung und Kommunikation CSU 112

2.1 Alarmwege

Die Alarmierung der **Einsatzkräfte** erfolgt durch die Leitstelle CSU 112 (im weiteren Verlauf mit CSU 112 abgekürzt), primär aus Sicherheits- und Redundanzgründen, über zwei getrennte Alarmwege: Funkmeldeempfänger (POCSAG + SMS2Pager – im weiteren Verlauf mit Pager abgekürzt) und Mobiltelefon (SMS).

Aus diesen Gründen muss jede Einsatzkraft sowohl über Pager als auch über Mobiltelefon (Nummer im Portail CGDIS frei anpassbar) erreichbar sein.

Alarmierungen über POCSAG (Pager) dauern in der Regel länger als SMS-Alarmierungen, bzw. kann der Alarmtext unvollständig sein. Dies kann zum Beispiel bei einer Überlastung des Netzwerkes vorkommen. Hierbei wird der Alarmtext auf 10 Zeichen gekürzt und enthält somit nur noch die Alarmstufe. Die Schnelligkeit der POCSAG-Alarmierung wird durch das Versenden einer Daten-SMS (SMSToPager) an die Pager verbessert.

An Einsatzkräfte welche über ein Emplois Chef d'agrès oder höher verfügen, wird bei individual Alarmierungen (durch Eintragung in einer Portail CGDIS Bereitschaftsliste) eine persönliche Alarmdepesche per Email an die im Portail CGDIS eingestellte Adresse (unter „Envoi de l'alerte mail sur“) versendet.

Zusätzlich kann eine Alarmierung eines **Einsatzmittels** mit Hilfe einer SDS (Short Data Service – Kurzdatendienst) über das digitale Funknetzwerk „RENITA“ an das Fahrzeugfunkgerät der Einsatzmittel (ggf. auch Lardis), sowie eine Alarmierung des **Einsatzzentrums** (CIS) mittels Alarmdepesche über Email oder Drucker erfolgen.

In Ausarbeitung für die Zukunft ist die Wachalarmierung mittels Gong in ständig besetzten Einsatzzentren als zusätzlicher Alarmierungsweg.

Einsatzmittel welche sich im Einsatz oder im Status 1 befinden, können zudem über eine verbale Alarmierung durch die CSU 112 mittels Digitalfunk benachrichtigt werden.

Die Struktur der einzelnen Alarmwege können dem Anhang 8.3 entnommen werden.

Aus Datenschutzgründen müssen alle Alarmmeldungen nach Einsatzabschluss von privaten Geräten (z.B. Handy) gelöscht werden.

2.2 Alarmierungsmöglichkeiten

Es gibt folgende Alarmierungsmöglichkeiten:

2.2.1 Individuelle Alarmierung

Eine Einsatzkraft kann individuell alarmiert werden, zum Beispiel im Falle einer Nachfrage zu einem Einsatz. In dem Fall stehen in der Alarmierungsmeldung die Handlungsanweisungen, wie zum Beispiel „Leitstelle anrufen“.

2.2.2 Alarmierung der Bereitschaftsliste

Bei der Alarmierung einer Bereitschaftsliste werden alle Einsatzkräfte gleichzeitig alarmiert, welche zum Zeitpunkt der Alarmierung auf eben jener Bereitschaftsliste eingetragen sind. Parallel dazu kann gegebenenfalls zusätzlich eine Gruppen-Alarmierung erfolgen (z.B. optionale Info-Alarmierung der Chefs de section).

Im Falle einer Alarmierung einer Bereitschaftsliste müssen die eingetragenen Einsatzkräfte das alarmierte Einsatzmittel schnellstmöglich besetzen und ausrücken.

2.2.3 Gruppen-Alarmierung

Alarmgruppen sind im Vorfeld definierte Gruppen in welche verschiedene Einsatzkräfte je nach Ausbildung und Emploi hinterlegt werden können.

Es gibt 5 verschiedene Typen von Alarmierungsgruppen:

2.2.3.1 Backup-Gruppe

Diese Gruppe ist hinter einer Bereitschaftsliste hinterlegt und wird alarmiert, wenn die Bereitschaftsliste nicht ausreichend besetzt ist. Zweck dieser Gruppe ist es, zusätzliche verfügbare Einsatzkräfte zu mobilisieren, damit das Einsatzmittel mit korrekter Besetzung ausrücken kann.

Im Falle der Alarmierung einer Backup-Gruppe sollen deshalb alle (spontan) verfügbaren Einsatzkräfte die Wache anfahren um das Einsatzmittel schnellstmöglich zu besetzen und auszurücken.

Am Beispiel des CIS Redange werden hier die möglichen Backup-Gruppen dargestellt:

Anwendungsfall	Anzeigename
Rettungsdienst-Einsätze	REDANGE-G-AMB
First Responder-Einsätze	REDANGE-G-FR
Feuerwehreinsätze	REDANGE-G-INCSA

2.2.3.2 Optional-Gruppe

Diese Gruppe ist hinter einer Bereitschaftsliste hinterlegt und dient zur parallelen Alarmierung einer vordefinierten Gruppe von Einsatzkräften, meist mit dem Zweck diese über einen Einsatz zu informieren. Als optionale Gruppen werden deshalb in der Regel die Wachleitung oder die Chefs de Section eines CIS/GIS im Portail CGDIS hinterlegt. Der Wachleiter definiert intern für den CIS die Abläufe im Falle einer Alarmierung einer Optional-Gruppe.

2.2.3.3 Cadre-Gruppe

Diese Gruppe umfasst die Führung des CIS/GIS, also der Wachleiter und sein(e) Stellvertreter und wird alarmiert, wenn die CSU 112 eine dringende Angelegenheit mit der Wachleitung abklären muss und diese nicht telefonisch erreicht (Siehe Abschnitt 7.2.) (z.B. eine Einsatzkraft verletzt, Eigenunfall, etc.). Im Falle einer Alarmierung der Cadre-Gruppe ruft der Chef oder sein Stellvertreter die Leitstelle über die Nummer 80023900 an um weitere Informationen zu erhalten.

2.2.3.4 Spezifische Gruppe

Jeder CIS/GIS kann je nach Bedarf spezifische Gruppenalarmierungen bei der DCO anfragen. Diese werden in der Regel hinter Sondereinsatzfahrzeugen hinterlegt, wo eine bestimmte Qualifikation gebraucht wird (z.B. ELW) aber keine Bereitschaftsliste existiert. Weiterhin können diese Gruppen genutzt werden, um Einsatzkräfte mit spezifischen Kompetenzen bei Bedarf zu mobilisieren (z.B. Atemschutzgeräteträger, LKW-Fahrer, Drehleiter-Maschinisten, Bootsführer, etc.).

Im Falle einer Alarmierung einer spezifischen Gruppe sollen alle (spontan) verfügbaren Einsatzkräfte schnellstmöglich zur Wache fahren und dort das alarmierte Einsatzmittel besetzen um auszurücken.

2.2.3.5 Generalalarmgruppen

Die Leitstelle verfügt über die Option, die Einsatzkräfte nicht nur mithilfe der Bereitschaftslisten und Gruppenalarmierungen, sondern auch mittels Generalalarmgruppen zu alarmieren. Dieses Kapitel behandelt die verschiedenen Typen von Generalalarmgruppen und ihre Anwendungsfelder.

Diese Alarmgruppen unterscheiden sich von den Backup-Alarmierungsgruppen, die immer nur dann alarmiert werden, wenn entweder keine Bereitschaftsliste hinterlegt ist oder die auf der vorhandenen Bereitschaftsliste aufgeführten Einsatzkräfte nicht ausreichen.

2.2.3.5.1 Generalalarm CIS/GIS (G-AG-CIS/GIS)

Der Generalalarm CIS/GIS ist nicht standardmäßig in der AAO (Alarm- und Ausrückordnung) hinterlegt, sondern wird lediglich bei außergewöhnlichen Großlagen ausgelöst. In dieser Alarmgruppe sind sämtliche aktive Mitglieder der Wache erfasst. Auf dem Pager wird im Alarmierungsfall (hier im Beispiel für den die Wache CIS Wormeldange) folgenden Text angezeigt: WORMELDANGE-G-AG-CIS RENF#B4#NOVI / 91, rue Principale / *****. Der detaillierte Aufbau der Pager Alarmierung kann dem Kapitel 8.3. Struktur der Alarmwege entnommen werden.

Beispiele für Anwendungsfälle sind Massenanfall von Verletzten (MANV)-Einsätze, längere Stromausfälle oder andere Szenarien wo die Standardalarmierung nicht mehr gewährleistet werden kann.

Bei einem Generalalarm CIS sind alle verfügbaren Einsatzkräfte aufgerufen, zur Wache zu fahren, den Poste Fixe zu besetzen und dort weitere Anweisungen von der CSU 112 oder dem CGO abzuwarten.

2.2.3.5.2 Generalalarm INCSA (G-AG)

Der Generalalarm INCSA wird im Falle größerer Einsätze gemäß der Alarm- und Ausrückordnung (AAO) ausgelöst, sobald das Einsatzstichwort B2 (Brand Stufe 2) auf lokaler Ebene alarmiert wird, oder in anderen Szenarien, in denen abzusehen ist, dass die auf den Bereitschaftslisten verzeichnete Anzahl der Feuerwehrleute nicht ausreichen wird, um den Einsatz angemessen zu bewältigen (z.B. Unwetterlagen).

Auf dem Pager wird im Alarmierungsfall (hier im Beispiel für den die Wache CIS Roeserbann) folgenden Text angezeigt: ROESERBANN-G-INCSA B2 / 40, Grand-Rue Roeser / *****

In solchen Situationen werden sämtliche verfügbare aktive Mitglieder dazu aufgefordert, zur Wache zu fahren und mit einem operativen Einsatzmitteln (wie Löschfahrzeugen, Hubrettungsfahrzeugen usw.) zum Einsatz zu fahren. In dieser Alarmgruppe sind alle Feuerwehrleute eines CIS mit einer feuerwehrtechnischen Ausbildung erfasst.

2.2.3.5.3 Generalalarm SAP (G-AG-SAP)

Der Generalalarm SAP ("Secours à personne" – Französisch für Rettungsdienst) ist nicht standardmäßig in der Alarm- und Ausrückordnung (AAO) hinterlegt, und wird stattdessen lediglich bei umfangreicheren Rettungsdiensteinsätzen ausgelöst. Innerhalb dieser Alarmgruppe sind sämtliche aktiven Mitglieder der Wache erfasst, die eine Rettungsdienstausbildung absolviert haben.

In diesem Fall wird (hier im Beispiel für die Wache CIS Bettembourg) folgenden Meldung auf dem Pager angezeigt: BETTEMBOURG-G-AG-SAP RENF#VU4#NOVI / 8, route de Luxembourg Bettembourg / *****

Ein Beispiel hierfür ist ein Einsatz mit einer großen Anzahl an Verletzten (NOVI), wo weitere Einsatzkräfte zum Besetzen von zusätzlichen RTW oder als Unterstützung im PMA gebraucht werden. Auch bei einem Generalalarm SAP sollten alle alarmierten Rettungskräfte sich zur Wache begeben und auf weitere Anweisungen von der CSU 112 oder dem CGO warten.

2.2.3.5.4 Generalalarm CPEL/CCIE (G-AG-CPEL; G-AG-CCIE)

Die Alarmgruppen CPel („Chef de Peloton“) und CCie („Chef de Compagnie“) umfassen alle Führungskräfte mit den entsprechenden Ausbildungen und sind in die vier Zonen unterteilt.

Dieser Generalalarm wird ausgelöst, wenn zusätzliche CPEL oder CCIE benötigt werden oder wenn eine Ablöse notwendig ist. In dem Fall sollen alle verfügbaren CPEL respektive CCIE, welche über ein Einsatzfahrzeug verfügen und zeitnah ausrücken können, sich telefonisch bei der CSU 112 melden um weitere Anweisungen zu bekommen.

2.2.3.5.5 Generalalarm CGDIS

Die Alarmgruppe AG-CGDIS umfasst alle Feuerwehrleute im ganzen CGDIS.

Diese wird nur über Pager alarmiert.

Weitere Details hierzu finden sich im Kapitel 2.5.

2.2.3.5.6 Generalalarm PPR (G-AG-PPR)

Da die meisten Generalalarme der CIS die beruflichen Feuerwehrleute nicht einschließt, gibt es pro CIS die Alarmgruppen PPR („Pompiers professionnels“). Diese Alarmgruppe umfasst alle beruflichen Feuerwehrleute eines CIS.

Dieser Generalalarm wird ausgelöst, wenn zusätzliche berufliche Feuerwehrleute gebraucht werden. Alle verfügbaren Kräfte sollen sich dann in den CIS begeben und dort auf weitere Anweisungen seitens des Chef CIS warten.

2.2.4 Info Gruppen CGDIS

Es gibt verschiedene SMS-INFO-Gruppen wo keine Pager-Alarmierung, sondern nur eine SMS versendet wird. Diese Gruppen sind nicht zur Alarmierung, sondern zur Verteilung dringender und wichtiger Informationen gedacht, z.B. bei Unwetter-Warnungen. Nachfolgend ein Beispiel für eine Unwetter-Information für die Chef de CIS aus der Zone de Secours Osten: INFO METEOLUX / ***** EST-CHEFCIS-SMS-INFO * 202401160144*Consultéiert är E-Mail fir en Update vum Message de commandement. Der detaillierte Aufbau der SMS Alarmierung kann dem Kapitel 8.3. Struktur der Alarmwege entnommen werden.

2.3 Kommunikationswege

2.3.1 Digitalfunk RENITA

Das nationale TETRA Kommunikationsnetz R.E.N.I.T.A. (Réseau National Intégré de Radiocommunication) ist auch für das CGDIS das primäre operationelle Kommunikationsmedium. Es bietet folgende Kommunikationsmöglichkeiten:

- RENITA Notruf Funktion
- Verschlüsselte Sprachkommunikation aufgeteilt in mehrere hundert Sprechgruppen (TG Talkgroups) im TMO (Trunk mode = Netzgebundene nationale Kommunikation) und DMO (Direct mode = Netzunabhängige lokale Kommunikation zwischen den Funkgeräten)
- Statusübertragung
- GPS Positionsübertragung der MRT's=Fest in Fahrzeuge eingebaute Funkgeräte
- SDS (Short Data Service) Übertragung des Alarmierungstextes an die MRT's.

2.3.1.1 TMO (Trunkmode)

Der TMO Modus wird immer primär und dort benutzt wo RENITA-Netzempfang besteht. Dieser Modus erlaubt eine landesweite Kommunikation mit der Leitstelle und anderen weiter entfernten Einsatzmitteln.

Einzelne TMO-Gruppen können, wenn die Kommando- und Einsatzstruktur es erfordert, virtuell zu einer Gruppe zusammengefügt werden. Dieses „zusammenpatchen“ von TMO-Gruppen kann vom Einsatzleiter bei der Leitstelle angefragt werden.

2.3.1.2 DMO (direct-mode)

Der DMO-Direkt-Modus wird in Fällen benutzt, in denen keine RENITA-Netz-Versorgung garantiert werden kann (z.B. Schlechte Netzabdeckung, Innenangriff in Gebäuden oder Tiefbauten).

DMO-Gruppen

Die Entscheidung, eine DMO-Gruppe zu nutzen, sollte so früh wie möglich getroffen werden. Aus diesem Grund sollen die Fahrzeugführer im Vorfeld entscheiden, ob die Kommunikation im Einsatz mittels DMO-Gruppen oder TMO-Gruppen erfolgen soll.

Wenn eine DMO-Talkgruppe benötigt wird, soll diese vom Fahrzeugführer auf der Anfahrt, mittels Sprechwunsch bei der Leitstelle CSU 112 angefragt werden. Beispiel: „Dippech HLF2-1-6, mir bräuchten eng DMO Sprichgrupp. Parlez.“

Die CSU 112 teilt dem Einsatzfahrzeug eine DMO-Talkgruppe zu.

Nach Einsatzende wird die DMO-Talkgruppe durch den COS wieder bei der Leitstelle 112 freigegeben.

Nutzung DMO-Repeater

Der Einsatz eines DMO-Repeater ermöglicht eine Verstärkung der Signalstärke der ausgewählten DMO-Gruppe im Einsatzgebiet und soll bei der Nutzung von DMO-Gruppen benutzt werden. Diese Signalverstärkung ermöglicht eine erweiterte Reichweite / Durchdringung der Kommunikation auf der ausgewählten DMO-Gruppe. **Hierbei ist vor allem wichtig, dass keine zwei Repeater auf der gleichen DMO-Gruppe arbeiten, da es sonst zu Störungen in der Kommunikation kommen kann**

Deswegen sind folgende Schritte bei der Nutzung von DMO-Repeater zu beachten:

1. Anfrage zur Nutzung des DMO Repeater bei der Leitstelle 112 über Sprechwunsch. Dies kann mit dem Sprechwunsch zwecks Anfrage einer DMO-Talkgruppe kombiniert werden.
2. DMO-Repeater aktivieren.
3. Überprüfen ob die DMO-Kommunikation mit allen Einsatzkräften funktioniert, bevor diese in den Gefahrenbereich eindringen.
4. Nach Einsatzende DMO-Repeater ausschalten.

Zu beachten ist, dass beim Verlassen der Reichweite des Repeaters das Funkgerät keine Verbindung mehr mit dem Repeater hat und somit auch nicht mehr mit den anderen Funkgeräten kommunizieren kann.

2.3.1.3 RENITA Vorgehen bei Ausfällen

Durch sehr hohe Sicherheitsparameter und Redundanzen ist ein unplanmäßiger Ausfall aller oder einzelner RENITA-Kommunikationsmöglichkeiten (siehe 2.3.1.) sehr unwahrscheinlich, aber dennoch nicht unmöglich.

2.3.1.4 Geplante Ausfälle im Rahmen von Wartungen

Geplante Ausfälle oder Beeinträchtigungen von RENITA-Kommunikationsmöglichkeiten werden immer im Vorfeld angekündigt und wenn nötig alternative Kommunikationswege mitgeteilt. Grundsätzlich sind die alternativen Kommunikationswege die gleichen als bei nicht vorhersehbaren Ausfällen.

2.3.1.5 Unplanmäßige Ausfälle

Ausfälle der RENITA Kommunikationsmöglichkeiten machen sich in der Regel in der ICT Infrastruktur und in der Leitstelle durch Fehlermeldungen bemerkbar.

- Bei einem Komplettausfall werden die Einsatzleiter der laufenden Einsätze per Telefon (persönliches Mobiltelefon) von der Leitstelle kontaktiert und sämtliche Kommunikation zwischen Leitstelle und COS verläuft ab dann über Telefon. Für die Kommunikation am Einsatzort muss dann sofort auf DMO umgestiegen werden.

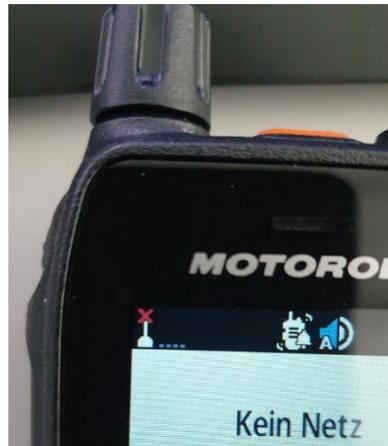
Hierbei gilt die Regel, dass die bis dahin genutzten TMO Führungstalkgruppen (z.B. NA1) durch die 3 NAT-DMO Talkgruppen (DMO_NAT_1-3) ersetzt werden und die einzelnen Sektoren oder Sektionen auf den Zonalen DMO Talkgruppen (z.B. DMO_NORD_1) kommunizieren. *

** Bei Bedarf können auch zusätzlich die für die Nutzung im Ausland gedachten EURO DMO Talkgruppen (EURO 1-10) auch im Inland benutzt werden.*

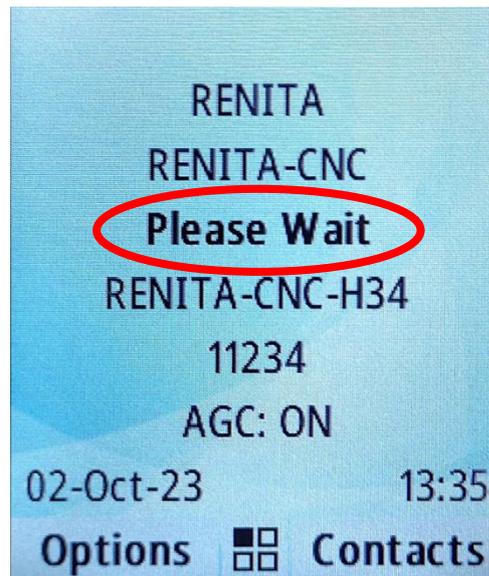
- Bei einem Komplettausfall wird bei der Alarmierung die Alarmstufe **#NORENITA** hinzugefügt und so allen zum Einsatz alarmierten Einsatzkräfte mitgeteilt, dass alle Kommunikationsmöglichkeiten potentiell nicht funktionieren und die Sprachkommunikation und Statusübertragung über Telefon (80023900) an die Leitstelle erfolgen muss. Für die Kommunikation am Einsatzort muss dann sofort auf DMO umgestiegen werden.

Es kann aber vorkommen, dass man bei der Nutzung der Funkgeräte Unregelmäßigkeiten feststellt:

- Kein Netzempfang an Orten wo normalerweise Netzempfang besteht.



- Nach Drücken der PTT Taste bekommt man keine Freigabe („Busy“)



- Nach Drücken eines Status kommt keine Quittierung, sprich der im Display angezeigte Status aktualisiert sich nicht da er nicht von der Leitstelle empfangen worden ist.



Wenn nach mehreren Versuchen diese Unregelmäßigkeiten verbleiben und ebenfalls im Zweifelsfall, ist die Leitstelle telefonisch zu kontaktieren und bis auf Weiteres muss sämtliche Kommunikation zwischen Leitstelle und COS über Telefon erfolgen. Für die Kommunikation am Einsatzort muss dann auch sofort auf DMO umgestiegen werden.

Die Leitstelle wird dann ggf. nach Rücksprache mit der ICT-Bereitschaft weitere Schritte und Anweisungen in die Wege leiten.

2.4 Sprechwunsch an die CSU 112

Die Sprechwunsch-Funktion muss immer dann genutzt werden, wenn eine Einheit über Funk verbal Kontakt mit der CSU 112 aufnehmen will. Der Sprechwunsch erfolgt immer auf der zugeteilten Talkgruppe (TG) im TMO-Modus die zur Kommunikation mit der CSU 112 vorgesehen ist und nicht auf der lokalen Talkgruppe.

Wann wird ein Sprechwunsch abgesetzt?

- Meldungen gemäß der Kommandostruktur (z.B.: „Message d’ambiance“, „Message de conduite“),
- Wichtige Information liegen für die CSU 112 vor,
- Lage erfordert es (z.B.: Anforderung von Verstärkung),
- Beim Wechsel des Einsatzortes und
- Durchsage des Transportzieles (für RTW)
 - wenn nicht in der initialen Alarmierung vorhanden oder
 - wenn das Transportziel angepasst werden muss.

Der Sprechwunsch wird sofort der CSU 112 angezeigt und schnellstmöglich vom verantwortlichen Disponenten entgegengenommen. Dies kann in Ausnahmefälle einige Augenblicke dauern, es nützt nicht den Sprechwunsch mehrmals zu drücken.

Ab Übernahme des Einsatzes durch das CGO muss kein Sprechwunsch mehr abgesetzt werden, da das CGO dann dauerhaft auf der zugeteilten Einsatzleittalkgruppe mithört.

2.5 Backup Alarmierung und Kommunikation

Sollte es zu generalisierten Ausfällen der primären Alarm- und Kommunikationswege kommen, so besteht die Möglichkeit einen Generalalarm über Pager (G-AG-CGDIS) oder einen Sirenenalarm (Alarm Incendie – Dauerton während 2 Minuten) auszulösen.

Ist dies der Fall, ohne, dass im Vorfeld spezifische Informationen mitgeteilt worden sind, so ist unverzüglich das CIS samt Einsatzkleidung aufzusuchen und die Einsatzbereitschaft herzustellen.¹

Hier ist dann Folgendes zu unternehmen:

1. Lokale Einsatzzentrale besetzen.
2. Das MRT der Einsatzzentrale auf die Talkgruppe „OPS“ anmelden zur Kommunikation mit der Leitstelle CSU 112.
3. Sobald die lokale Einsatzzentrale einsatzbereit ist, wird dies der Leitstelle CSU 112, durch Drücken des Status 2 mitgeteilt. Weitere Funkgeräte können zwecks Kommunikation / Koordination der Einsatzkräfte und dem Poste fixe, auf die lokalen Talkgruppen 1-4 eingestellt werden.
4. Auf weitere Anweisungen (Situationsabhängig) durch die Führung vom CIS resp. der CSU 112/CGO warten und bereit sein, Einsatzaufträge verbal über Funk zu erhalten.
5. Besteht keine Notwendigkeit mehr die lokale Einsatzzentrale zu besetzen, wird dies durch die CSU 112/CGO mitgeteilt.
6. MRT vom Poste fixe wird wieder auf Status 6 gesetzt.

¹ Dieses Szenario wird nur im absoluten Notfall/Krisenfall angewandt, um als letzte Rückfallebene bei z.B. generalisierten Blackout-Einsätzen zu alarmieren und zwischen CSU 112 und den CIS koordinieren zu können. In diesen Fällen muss davon ausgegangen werden, dass das öffentliche Telefonnetz, Mobilfunknetz, Internet und somit auch die CGDIS-Telefonie und das CGDIS Informatik-Netz nicht mehr betriebsfähig sind und die Kommunikation und Koordination rein über RENITA funktionieren muss.

3 Kommunikation mit der CSU 112 und anderen Einheiten

Die Kommunikation mit der CSU 112 und den anderen zum gleichen Einsatz anrückenden Einsatzmitteln erfolgt, solange keine Einsatzleitertalkgruppe bei der Alarmierung mitgeteilt oder später durch den Einsatzleiter (COS) angefragt wurde, über die nationale operative Talkgruppe **OPS**.

Somit sind alle Chef d'agrès (CAgr) und Chef de section (CSec) mit dem roten Funkgerät immer auf der Talkgruppe OPS oder der zugeteilten Einsatzleitertalkgruppe und mit dem schwarzen Funkgerät auf der lokalen Talkgruppe angemeldet, um mit ihrer Besatzung sprechen zu können. Führungskräfte ab Chef de Peloton sollen ihr erstes Funkgerät auf der übergeordneten Talkgruppe und das zweite Funkgerät auf die zugeteilte Einsatzleitertalkgruppe eingestellt haben.

Diese Logik ermöglicht einerseits eine Kommunikation zur CSU 112 und stellt gleichzeitig sicher, dass allen weiteren Einsatzmitteln, die zum gleichen Einsatz auf der Anfahrt sind, wichtige Kommunikationen („Message d'Ambiance“, Anweisungen zur Anfahrt, „Point de Transit“, etc.) übermittelt werden.

3.1 Funkrufname und Homemode Display

Der jeweilige Funkrufname des Einsatzmittels wird im Display der RENITA-Funkgeräte angezeigt. Zusätzlich zum Funkrufname wird der aktuelle Status des Einsatzmittels angezeigt. Dies ist durch die «Homemodedisplay»-Funktion möglich. Hierbei wird durch das Drücken einer Statusmeldung am Funkgerät, der Status an das Einsatzleitsystem gesendet, vom ELS bestätigt und an das Funkgerät zurückgeschickt.

So ist der im Display vom Funkgerät angezeigte Status identisch mit dem im ELS hinterlegten Status. Durch diese Funktion, wird auch der aktuelle Status im Funkgerät angezeigt, wenn dieser manuell durch den Disponenten im ELS verändert wurde.

Beim Einschalten des Funkgeräts wird kein Status angezeigt. Erst nach Erstmaligem drücken des Status wird dieser im Display angezeigt.

3.2 Einsatzleitertalkgruppe

Die Einsatzleitertalkgruppe (z.B.: TG CA1) wird bei der Alarmierung zu größeren Einsätzen, über Sektionsstärke, in den Alarmierungswegen den Einsatzkräften von der CSU 112 mitgeteilt. Der COS kann auch bei Bedarf eine Einsatzleitertalkgruppe anfordern. Die Fahrzeugführer („Chef d'agrès“ / „Chef de section“) kommunizieren fortan (auch schon während der Anfahrt) untereinander und mit der CSU 112, ausschließlich über die zugeteilte Einsatzleitertalkgruppe.

Hinweis: Wurde einem Einsatz die Einsatzleitertalkgruppe CA1 zugeordnet, so stehen für diesen Einsatz zusätzlich die Einsatzleitertalkgruppen CA2, CA3 und CA4, sowie CA und C zur Verfügung. Diese Einsatzleitertalkgruppen können zwecks Aufbau der Kommunikation benutzt werden und werden seitens der Leitstelle automatisch bei Vergabe der ersten Einsatzleitertalkgruppe reserviert.

3.3 Statusmeldungen

Um der CSU 112 mitzuteilen, welchen „Zustand“, sprich welche Phase des Einsatzes das Einsatzmittel gerade wahrnimmt, muss von allen Einsatzfahrzeugen der Status durch Betätigen der jeweiligen Statustaste übermittelt werden:²

Status	Bezeichnung
1	Einsatzbereit über Funk ³
2	Einsatzbereit in der Wache (CIS)
3	Einsatz übernommen
4	Am Einsatzort angekommen
5	Sprechwunsch
6	Außer Betrieb
Zusätzliche Statusmeldungen Rettungsdienst	
7	Patient aufgenommen
8	Am Transportziel angekommen
9 & 0	<i>Werden gegenwärtig nicht benutzt.</i>

Für bestimmte Einsatzmittel kann der Status auf Basis der eingetragenen Einsatzkräfte in der Portail CGDIS Bereitschaftslisten überschrieben werden. Detaillierte Erläuterungen mitsamt Schema können Sie dem Anhang 8.1. und 8.2. entnehmen.

² Siehe Anhang 8.1 und 8.2 Statusfolgen im Einsatz

- a. ³ Status 1 wird zusätzlich vom SAMU genutzt, wenn der Arzt abkömmlich ist. Sprich, wenn er bei der Rückfahrt zum Krankenhaus den Patienten nicht zwingend begleiten muss oder sich noch an der Einsatzstelle befindet und für einen Folgeeinsatz zur Verfügung steht. Hierzu wird anstelle des Status 7 oder 8 vom SAMU Fahrzeug Status 1 übermittelt.
- b. Wenn sich alle Einsatzkräfte eines Einsatzmittels, deren Besatzung nicht immer Dienst auf der Wache verüben muss, im CIS befinden und eine Ausrückzeit von 2 Minuten garantieren können, soll auch der Status 1 gedrückt werden. Es handelt sich allerdings nur um eine als solche vergütete „Garde casernée“ wenn:
 - a. RTW-Einsatzmittel,
 - b. Auf Anordnung von CSU 112/CGO,
 - c. Auf Anforderung der Zone de Secours,
 - d. Geplante Bereitschaftsdiensten.

Wenn ein Einsatzmittel nach der Rückfahrt im CIS angekommen ist und die Besatzung weiterhin im CIS anwesend ist, ist zuerst Status 2 und dann wiederum Status 1 zu drücken. Somit wird der CSU 112 mitgeteilt, dass der Einsatz abgeschlossen ist

3.4 Meldungen an die CSU 112

3.4.1 Die Alarmierungsrückmeldung – „Message d’alerte“

Prinzipiell soll keine der alarmierten Einsatzkräfte sich nach Alarm telefonisch bei der CSU 112 melden.

Dies soll nur noch telefonisch, über die Telefonnummer: 8002 3900, in folgenden Fällen gemacht werden:

- **Bei unklaren Alarmierungen** soll der Fahrzeugführer des alarmierten Einsatzmittels, sich bei der CSU 112, zwecks Abklärung weiterer Details oder für Nachfragen melden.
- **Bei Einsätzen der Spezialgruppen (GIS)** soll der Gruppenchef, oder sein Stellvertreter, respektive der Bereitschaftschef sich melden.
- **Wenn Einsatzkräfte als Verstärkung alarmiert werden**, gekennzeichnet durch das RENF-Alarmierungsstichwort, sollen die Fahrzeugführer der alarmierten Einsatzmittel sich melden.
- Der **Pelotonchef, Compagniechef und Bataillonchef** soll, sich bei der CSU 112 melden, um die Kenntnisnahme des Alarms zu bestätigen.
- Wenn dies in einer anderen Dienstmitteilung gefordert wird.

Hat die Leitstelle weitere wichtige Informationen die nicht bei der Alarmierung mitgeteilt werden konnten, so nimmt die CSU 112 nach Abgabe vom Status 3, Kontakt über Funk mit den alarmierten Einsatzmitteln, oder Einheiten auf.

3.4.2 Die Ausrückmeldung – „Message de départ“

Die Ausrückmeldung informiert die CSU 112, dass ein Einsatzmittel unterwegs zum Einsatzort ist. Sie wird nur mittels Statusmeldung (Status 3) gegeben.

Die CSU 112 ist verbal, mittels Sprechwunsch auf der aktuellen Einsatztalkgruppe, in folgenden Fällen zu kontaktieren:

- 1) Wenn kein Fahrzeugführer (Chef d’agrès-CAg / Chef de section-CSec) vorhanden ist, übernimmt die Person mit dem höchsten Dienstgrad die Meldungen. Er meldet das Fehlen eines Fahrzeugführers und die Ausrückstärke seines Fahrzeuges.
- 2) Wenn der Fahrzeugführer (Chef d’agrès-CAg / Chef de section-CSec) feststellt, dass die Ausrückstärke seines Fahrzeuges für den gemeldeten Einsatz zu gering ist, die Minimalbesatzung nicht erreicht ist (z.B.: zu wenig Atemschutzgeräteträger oder insgesamt zu wenig Einsatzkräfte) oder der Einsatz von einem anderen Einsatzmittel übernommen wird.
- 3) Durch den alarmierten Einsatzleiter (CPel oder CCie) um weitere Informationen zur Klärung von Details oder für eventuelle Rückfragen für alle Einsatzkräfte zu erhalten.
- 4) Sollte bei der Anfahrt festgestellt werden, dass die Alarmmeldung nicht mit der vorgefundenen Lage übereinstimmt (z.B. Rauchpilz aus 2 km Entfernung sichtbar bei gemeldetem Mülleimerbrand), so ist dies wenn notwendig noch während der Anfahrt zu melden. („Lage auf Sicht“).

3.4.3 Die Eintreffmeldung – „Message d’arrivée sur les lieux“

Diese Meldung erfolgt durch Senden des Status 4 beim Erreichen des Einsatzortes.

3.4.4 Die erste Rückmeldung – „Message d’ambiance“

Beim Eintreffen der ersten Einheit an der Einsatzstelle muss diese mündlich eine qualifizierte Rückmeldung an die CSU 112 und die Einsatzmittel auf der Anfahrt, über die zugeteilte Talkgruppe, abgeben.

Rückmeldungen sind **nicht nötig**:

- wenn nur ein Agrès/eine Sektion am Einsatz beteiligt ist. Beispielsweise muss bei Krankentransporten (KTP), Notfalleinsätzen (A1), technischen Einsätze geringen Ausmaßes (TH), Kleinbränden (B1), usw. kein „Message d’ambiance“ abgegeben werden, wenn die Lage dies nicht erfordert.
- **um eine Anpassung der Alarmstufe mitzuteilen.** (z.B. „Wir erhöhen von KTP auf A1“)⁴. Dies erfolgt durch eine Anpassung der Alarmstufe im LuxDOK Bericht.

Nur wenn bereits weitere Einsatzmittel alarmiert und auf der Anfahrt sind, oder dem Einsatz eine Führungstalkgruppe zugeteilt wurde, muss ein „Message d’ambiance“ abgegeben werden. (Beispielsweise B1DL, A1FR, VU2#A1, A1S1FR, etc.)

Die erste Rückmeldung wird zu den sogenannten Sofortmaßnahmen gezählt. Sie erfolgt mündlich, nach Betätigung des Sprechwunsches, an die CSU 112 unmittelbar nach einer ersten Erkundung. Sie informiert alle Einsatzkräfte (vor Ort und auf der Anfahrt) sowie die Leitstelle CSU 112 über die Lage. Ebenso, wenn die angefahrne Einsatzadresse nicht korrekt ist (z.B. 15, rue Salentyne anstatt 150, rue Salentyne). Der Zeitraum zwischen Ankunft an der Einsatzstelle und erster Rückmeldung „Message d’ambiance“ soll so kurz wie möglich sein. Die erste Rückmeldung „Message d’ambiance“ sollte zuerst angekündigt werden, um der Leitstelle CSU112 Zeit zu geben sich vorzubereiten.

Die nachrückenden Pelotonchef, Compagniechef und Bataillonchef setzen ihr „Message d’ambiance“ auf der höchsten zu diesem Zeitpunkt genutzten Führungstalkgruppe ab.

3.4.4.1 „Message d’ambiance“ INCSA

Beim Eintreffen der ersten Einheit an der Einsatzstelle muss diese mündlich über die zugeteilte Talkgruppe eine qualifizierte Rückmeldung an die CSU 112 und die Einsatzmittel auf der Anfahrt abgeben.

Struktur des „Message d’ambiance“ INCSA:

Meldetext	Inhalt
ECH SINN...	Funkrufname des Einsatzmittels
ECH SINN OP...	Bestätigung oder Korrektur der Einsatzadresse
ECH GESINN...	Kurze und klare Beschreibung der Lage und Anzahl und Schweregrad von Verletzten (U3-U1)
ECH BRAUCH NACH...	Alarmierung von Verstärkung wenn benötigt
ECH IWWERHUELEN DE COS...	Übernahme des COS mit dem Namen XXX
ECH GINN OB TALKGRUPP PARLEZ.	Ab CPel erhöhen der Führungstalkgruppe mit dem CSU112

⁴ Eine Blaulichtindikation gibt es in der Luxemburger Gesetzgebung nicht, das Einsetzen von Sondersignalen obliegt der Verantwortung des Fahrers und ist somit auch unabhängig von der jeweiligen Alarmstufe.
REFOPS-COMOPS_202401_V1.0.

3.4.4.2 „Message d’ambiance“ SAP

Nach Eintreffen der First Responder oder des RTW geben die Besatzungen eine genaue und strukturierte Rückmeldung an die Notrufzentrale, wenn

- **Es sich um einen SAP Einsatz am Arbeitsplatz oder auf dem Arbeitsweg handelt,** (Damit die CSU 112 die Polizei/ITM informieren kann)⁵
- **Weitere Einsatzmittel auf der Anfahrt sind,**
- **Wenn zusätzliche Einsatzmittel (z.B. SAMU) nachgefordert werden oder**
- **Auf Anfrage der Leitstelle CSU 112.**

Diese Meldung erfolgt über Funk mittels Sprechwunsch.

Diese Rückmeldung soll strukturiert sein und dem Leitstellendisponenten und den anfahrenden Einsatzmitteln ermöglichen sich ein genaueres Bild vom Einsatzgeschehen zu machen, zu wissen wie sie den Patienten erreichen (Anfahrt) und eventuelle Anfragen (SAMU, Tragehilfe, anderes Krankheitsbild als ursprünglich gemeldet) zu rechtfertigen.

Die Rückmeldung hat folgende Struktur und erfolgt über die TG „OPS“ oder die zugewiesene Talkgruppe.

Struktur des „Message d’Ambiance“ SAP:

Meldetext	Inhalt
ECH SINN...	Funkrufname des Einsatzmittels
ECH SINN OP...	Bestätigung oder Korrektur der Einsatzadresse
ECH GESINN...	Auf Patienten bezogene Lagebeschreibung oder Anzahl und Schweregrad von Verletzten (U1-U3)
ECH BRAUCH NACH... PARLEZ.	Alarmierung von Verstärkung wenn benötigt

3.4.5 Die Lagemeldung – „Message de conduite“

3.4.5.1 „Message de conduite“ INCSA

Die Lagemeldung INCSA dient dazu, eine genaue Mitteilung der Lage an die CSU 112 (respektive CGO) zu übermitteln. Der „Message de conduite“ wird immer durch den COS abgegeben.

Alle Meldungen werden immer auf der entsprechende Führungstalkgruppe getätigt. Die Lagemeldung „Message de conduite“ sollte zuerst angekündigt werden um der Leitstelle CSU112 Zeit zu geben sich vorzubereiten zum Mitschreiben zwecks Dokumentation. Die CSU112 trägt alle Lagemeldungen im Einsatzleitsystem ein.

Struktur des «Message de conduite INCSA»:

Meldetext	Inhalt
ECH SINN...	Funkrufname vom COS
ECH GESINN...	Kurze und klare Beschreibung der Lage einschließlich Anzahl und Schweregrad von Verletzten (U3-U1)
ET KEINT ZU...	Mögliche Entwicklung der Lage
DOFIR MAACHE MIR...	Beschreibung des taktischen Handelns
ECH BRAUCH NACH... PARLEZ.	Nachfordern von Einsatzkräften

⁵ Im LuxDOK Bericht sind als Arbeitsunfälle ausschliesslich traumatologische Verletzungen am Arbeitsplatz oder auf dem Arbeitsweg anzugeben
REFOPS-COMOPS_202401_V1.0.

3.4.5.2 „Message de conduite / Bilan” SAP

3.4.5.2.1 Ziel und Inhalt des Bilan SAP

Die Lagemeldung SAP hat zum Ziel, dem CSU 112 wichtige Informationen über die Umstände, den Zustand des oder der Patienten, möglichen Bedarf an Verstärkung sowie das Transportziel des Opfers zu übermitteln. Hierdurch soll das reibungslose Ineinandergreifen aller Glieder der Rettungskette vom Einsatzort bis hin zur Übergabe des Patienten im Krankenhaus im Sinne des Patienten bestmöglich koordiniert und verbessert werden.

Die Lagemeldung SAP wird vom Chef d’Agrès des RTW, des CSM oder DSM in Form eines Bilan SAP abgesetzt.

Der Inhalt basiert auf die erhobenen Informationen durch die RTW oder SAMU Besatzung gemäss der Struktur des SAP/SAMU Berichtes (ABCDE SAMPLER).

Er wird vervollständigt durch die unternommenen Handlungen oder sonstigen Anfragen des Chef d’Agrès oder SAMU Arztes.

3.4.5.2.2 Wann wird der «Bilan SAP» durchgeführt?

- SAP Einsätze im Ausland.
- Kinder/Jugendliche unter 16 Jahren zwecks Orientierung und Anmeldung im Zielkrankenhaus.
- SO Prozedur (Kein SAMU verfügbar).
- STROKE AVC Prozedur (Siehe : Note de service Stroke Fast Track)
- Einsatz ohne Patiententransport.
- Immer dann wenn der Chef d’Agrès / SAMU Arzt es für angebracht hält/ Bei Bedarf an Ratschlag vom OS CSU.
- Kontextuelle Indikationen:
 - o Traumata mit hoher Kinetik (Fahrzeug(e) stark verformt, sehr hohe Geschwindigkeit, Insassen herausgeschleudert, Aufprall ohne Sicherheitsgurt, Fussgänger/Zweiradfahrer überfahren)
 - o Verkehrsunfall mit mehr als 3 Verletzten.
 - o Sturz > 3m.
 - o Brandverletzte (Verbrennungen, Inhalationstrauma, Rauchintoxikation).
 - o Geburt: Anstehend oder vollendet.
 - o Intoxikation durch Medikamente oder anderen Toxinen.
 - o Krampfanfall ohne Status und nicht wiederholend.
- Patientenzustandsindikationen:
 - o Anhaltende Burstscherzen ohne SAMU Alarmierung.
 - o Vitalparameter ausserhalb der Normen:

1 Parameter rot oder 3 Parameter orange → Bilan SAP

		Parameter				
A	Atemfrequenz (/min)	≤ 10		11-20	21-24	≥25
	Sauerstoffsättigung (%)	≤ 90	91-93	94-100		
B	Sauerstoffgabe (L/min)			0-3	4-12	>12
C	Systolischer RR (mmHg)	≤ 90	91-110	111-150	151-209	≥210
	Puls (Bpm)	≤ 40	41-50	51-100	101-130	≥131
D	AVPU Schema		FAST +	A	V	PU
E	Temperatur (°C)	≤ 35	35,1-36	36,1-38	38,1-39,4	≥39,5
	Glykämie (mg/dL)	≤ 60	60 à 80	80 à 120	120 à 300	≥ 300
	Schmerz			0 / 10	1 à 5 / 10	≥ 6 / 10

3.4.5.2.3 Wie wird der «Bilan SAP» übermittelt?

Die Lagemeldung SAP wird immer spätestens vor Abfahrt telefonisch, über die Nummer 8002 3900, an die Leitstelle CSU 112 übermittelt und dort durch den Officier Santé CSU bearbeitet.

3.4.6 Kommunikation mit dem CGO

Sobald das CGO einsatzbereit ist, wird dies dem COS über die Führungstalkgruppe mitgeteilt. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt die Kommunikation nicht mehr zwischen Einsatzleitung und CSU 112, sondern zwischen Einsatzleitung und CGO.

Bei der Kommunikation zwischen Einsatzleitung und CGO ist kein Sprechwunsch abzusetzen.

3.5 Kommunikation und Koordination bei Unwetteralarm

Bei schweren Unwettern wird im ELS die „Unwetteralarmierung“ pro CIS aktiviert. Dies bedeutet, dass für die betroffenen CIS ein INCSA-Generalalarm mit dem Stichwort „UNWETTER“ erfolgt.

Die betroffenen CIS müssen in diesem Fall ihre lokale Einsatzzentrale (Poste fixe) besetzen und die Unwettereinsätze selbst regulieren, koordinieren und abarbeiten:

1. Lokale Einsatzzentrale besetzen.
2. Das MRT der Einsatzzentrale auf die Talkgruppe „LOKAL 4“ anmelden“, zur Kommunikation mit der Leitstelle CSU 112.
3. Sobald die lokale Einsatzzentrale einsatzbereit ist, wird dies der Leitstelle CSU 112, durch Drücken des Status 2 mitgeteilt. Weitere Funkgeräte können zwecks Kommunikation / Koordination der Einsatzkräfte und dem Poste fixe auf die lokalen Talkgruppen 1-3 eingestellt werden.
4. Den ausrückenden oder ausgerückten Einsatzkräften zur Koordination die lokalen Talkgruppen 1-3 zuteilen.
5. Ab dem Zeitpunkt werden die zum Unwetter gehörenden Einsätze gebündelt und ausschließlich durch eine spezielle Alarmdepesche per E-Mail und/oder Alarmdrucker gesendet. **Alle dringenden Einsätze während des Unwetteralarms werden weiterhin über die üblichen Alarmierungswege alarmiert.** Dies gilt auch für Unwetter-Einsätze mit Menschenleben in Gefahr oder Verletzten (z.B. Baum auf Auto).
6. Die Leitstelle CSU 112 ist nicht über die Abarbeitung der einzelnen Unwettereinsätze zu informieren, weder die von der Leitstelle CSU 112 erteilten Einsätze noch die im lokalen CIS gemeldeten. Alle Einsätze müssen im LuxDOK mittels Unwetterberichte dokumentiert werden.
7. Wenn alle Unwettereinsätze abgearbeitet sind und keine weiteren Einsätze, abhängig von der Wetterlage, zu erwarten sind, wird die Auflösung der lokalen Einsatzzentrale der Leitstelle CSU 112 mittels Sprechwunsch mitgeteilt. Nach Absprache mit der CSU 112 geht der CIS wieder ins normale Tagesgeschäft über.
8. MRT vom Poste fixe wird wieder auf Status 6 gesetzt und die Folgealarmierungen erfolgen nicht mehr als Unwetteralarmierungen.

Im Unwettermodus müssen die eingesetzten Einsatzfahrzeuge den Status 1 drücken. Es darf keine Status 3, 4, 7, 8 auf den Funkgeräten gedrückt werden.

4 Warnsignale am Einsatzort

Einheitliche Warnsignale am Einsatzort stellen sicher, dass im Falle einer lebensgefährlichen Entwicklung der Lage (Gebäudeeinsturz, extreme Brandentwicklung, etc.) die Einsatzkräfte schnell und unmissverständlich gewarnt werden und sich dadurch rechtzeitig in einen sicheren Bereich zurückziehen können.

- Die Warnsignale dürfen nur auf Anweisung des COS ausgelöst werden.
- Die Warnsignale können mit Hilfe Trillerpfeifen, Autohupen oder Bullhorns ausgelöst werden.
- Die Warnsignale werden in 10s Abständen wiederholt, bis sie von allen Einsatzkräften gehört wurden.
- Die Warnsignale ersetzen nicht die MAYDAY-Prozedur für den Atemschutzeinsatz.
- Das Martinhorn ist nicht als Warnsignal einzusetzen.

Folgende 3 Warnsignale werden im CGDIS genutzt:

4.1 Gefahr - Rückzug

Aktion: Rückzug und Evakuierung der Gefahrenzone und Sammeln aller Einsatzkräfte am vordefinierten Sammelpunkt (ohne vordefinierten Sammelpunkt findet das Sammeln am jeweiligen Einsatzfahrzeug statt)

Signal: 3 kurze Signale von 1s mit 1s Pause dazwischen



4.2 Sofortige Ruhe

Aktion: Einstellen aller lärmenden Tätigkeiten (Werkzeuge, Pumpen, etc.)

Signal: 1 langes Signal von 3s



4.3 Wiederaufnahme der Tätigkeiten

Aktion: Wiederaufnahme der Tätigkeiten, Gefahr ist vorbei

Signal: 1 langes Signal von 3s + Pause von 1 s + 1 kurzes Signal von 1s



5 Regelungen zur Verfügbarkeit von Einsatzmittel

5.1 Übungen

Für Übungen gilt grundsätzlich: Die Nutzung taktischer Einsatzmittel⁶ für Großübungen oder Lehrgänge des INFS außerhalb des Einsatzgebietes des CIS ist im Vorfeld beim Zonenchef, welcher ggf. Rücksprache mit der DCO nimmt, anzufragen um sicherzustellen, dass die Einsatzfristen für taktische Einsatzmittel territorial weiterhin gewährleistet werden können.

Wird ein einsatztaktisches Fahrzeug für eine Übung genutzt, so gibt es drei Möglichkeiten:

5.1.1 Einsatzfahrzeug einsatzbereit:

Ist das Fahrzeug während der Übung einsatzbereit (Besatzung und Material vollständig, in der Nähe des Einsatzsektors) und kann Einsätze übernehmen, bleibt das Einsatzfahrzeug im Status 2, respektive Status 1, wenn es binnen 2 Minuten ausrücken kann.

5.1.2 Einsatzfahrzeug eingeschränkt verfügbar:

Ist das Fahrzeug während der Übung nicht für gewöhnliche Notfalleinsätze abkömmlich (z.B. Drehleiterausbildung), wird dies der Leitstelle CSU 112 (Telefonnummer: 8002 3900) bei Ankunft am Übungsplatz mitgeteilt und „Am Einsatzort angekommen“ Status 4 gedrückt. Das Fahrzeug kann dann in Absprache mit dem Übungsleiter weiterhin für besondere Einsätze (zum Beispiel als Verstärkung für Großeinsätze) alarmiert werden, wenn die korrekte Besatzung vorhanden ist.

5.1.3 Einsatzfahrzeug nicht abkömmlich:

Kann das Fahrzeug keine Einsätze übernehmen, da es nicht vorschriftsmäßig besetzt ist, es in einem Lehrgang außerhalb seines Einsatzgebietes eingesetzt wird oder als Teil der Ausrüstung bei der Übung benutzt wird, ist dies durch Drücken der Statusmeldung Status 6 der Leitstelle CSU 112 mitgeteilt.

5.2 Bereitschaftsdienst bei einer Veranstaltung

5.2.1 Bereitschaftsdienst ohne Einsatzleitung (PC/ELW)

Der CSU 112 werden die Bereitschaftsdienste durch die DSO mitgeteilt und diese werden als vorbestellte Einsätze im Einsatzleitsystem eingetragen. Für Einsatzmittel welche einen Bereitschaftsdienst leisten, soll eine Bereitschaftsliste mit den entsprechenden Einsatzkräften im Portail CGDIS hinterlegt sein. Dies um zu gewährleisten, dass die Leitstelle CSU 112 im Falle eines Einsatzes die Besatzung des Einsatzmittels alarmieren kann.

Vor der Abfahrt verständigt die Mannschaft die Leitstelle CSU 112, mit welchem Einsatzmittel der Bereitschaftsdienst gestellt wird, damit das Fahrzeug auf die Vorbestellung disponiert und mittels Alarmstufe „PERMA“ alarmiert werden kann und die Statusmeldungen entsprechend aufgezeichnet werden. Die Einsatzübernahme wird wie für jeden Einsatz normal übertragen.

Spricht, beim Verlassen des Einsatzzentrums wird Status 3 gedrückt, am Veranstaltungsort soll wie gewohnt Status 4 gedrückt werden. Nach Einsatzende wird wieder Status 2 gedrückt.

⁶ Unter taktischen Ersatzmitteln versteht man Einsatzmittel die in der AAO hinterlegt sind, wie zum Beispiel (LF, HLF, DLK, GWARI, SAMU)
REFOPS-COMOPS_202401_V1.0.

5.2.2 Bereitschaftsdienst mit Einsatzleitung (PC/ELW)

Bei größeren Veranstaltungen (z.B. Marathon) wird eine lokale Einsatzleitung aufgebaut, die die Einsätze während der Veranstaltung koordiniert. Auch in diesem Fall wird im ELS ein separater Einsatz angelegt, und alle eingeteilte Einsatzmittel diesem hinzugefügt. Auf der Anfahrt zur Veranstaltung sind die Fahrzeuge einsatzbereit über Funk (Status 1), bei Ankunft bei der Veranstaltung soll dann Status 4 gedrückt werden.

Im Falle eines Einsatzes im Zusammenhang mit der Veranstaltung wird dieser durch die Einsatzleitung vor Ort (Poste de Commandement PC) koordiniert. Es werden keine Statusmeldungen an die Leitstelle 112 übermittelt. Nur im Fall einer Alarmierung über die Leitstelle sollen die Statusmeldungen an die Leitstelle CSU 112 übermittelt werden.

Besondere Regelungen werden im jeweiligen „Ordre d'opération“ für den Bereitschaftsdienst festgelegt.

5.3 Sonderfälle

5.3.1 Fahrzeugtausch nach Alarmierung

Wurde ein Fahrzeug für einen Einsatz alarmiert, welches diesen Einsatz jedoch nicht übernehmen kann, (z.B. wegen fehlendem LKW-Führerschein, technischem Defekt o.ä.) ist die Leitstelle CSU 112 hiervon sofort in Kenntnis zu setzen und der Grund ebenfalls im Einsatzmittelbericht anzugeben.

5.3.2 Zufälliger Einsatz während Einsatzbereit über Funk (Status 1)

Sollte ein Einsatzmittel zufällig an einer Einsatzstelle (z.B. kollabierte Person oder Verkehrsunfall, etc.) vorbeifahren und ein Eingreifen der Einsatzkräfte notwendig sein, ist die Leitstelle hiervon in Kenntnis zu setzen, entweder mittels Anruf zur Leitstelle (112) oder mittels Sprechwunsch.

Es ist nicht erlaubt, einfach Statusmeldungen an das Einsatzleitsystem (ausgenommen Status 1 und 2) zu übermitteln ohne eine Alarmierung durch die Leitstelle CSU 112 erhalten zu haben.

5.3.3 Tanken

Muss ein Fahrzeug zum Tanken fahren, teilt es dieses der Leitstelle CSU 112 mittels Status mit. Hierfür gibt es wiederum verschiedene Möglichkeiten:

- Einsatzbereit
 - Ist das Fahrzeug während der Fahrt zum Tanken einsatzbereit und kann einen Einsatz übernehmen, ist Status 1 zu betätigen.
 - Ist das Fahrzeug nicht voll besetzt, kann aber binnen 10 Minuten nach Alarmierung in der Wache sein, um die restliche Mannschaft aufzunehmen, so kann es im Status 2 bleiben.
- Nicht einsatzbereit
 - Kann das Fahrzeug keinen Einsatz übernehmen, da es nicht vorschriftsmäßig besetzt ist und weit von der Wache entfernt ist, so ist Status 6 zu betätigen.

5.3.4 Fahrzeug auf Dienstfahrt

Alle Fahrzeuge mit denen Dienstfahrten oder Führungsdienste ausgeführt werden bleiben im Status 2.

5.4 Nichtverfügbarkeit von taktischen Einsatzmitteln

Dieses Kapitel bezieht sich ausschließlich auf die Nichtverfügbarkeit (Technischer Defekt, Wartung, technische Kontrolle, ...) von taktischen Einsatzmitteln. Unterschieden wird zwischen kurzer und längerer Unverfügbarkeit, welche unterschiedliche Anpassungen im ELS und Portail CGDIS zur Folge haben.

Alle geplanten Nichtverfügbarkeiten müssen im Voraus dem Service des données opérationelles der DCO per Email (data.els@cgdis.lu) mitgeteilt werden. Wichtig sind hier Zeitraum der Nichtverfügbarkeiten, Name der Nichtverfügbaren Einsatzmittel, Name des Ersatz-Einsatzmittels und Kontaktperson.

5.4.1 Kein Ersatz-Einsatzmittel verfügbar

Ist kein Ersatz-Einsatzmittel von gleichen Typ verfügbar, so ist Status 6 zu betätigen.

5.4.2 Ersatz Einsatzmittel verfügbar

Ersatzeinsatzmittel (vom eigenen CIS oder ausgeliehenen Fahrzeuge) können vom Service des données opérationelles (Datenpflegeabteilung der DCO) während den Bürostunden im ELS hinterlegt werden und die AAO gegebenenfalls angepasst werden.

5.4.2.1 Keine Anpassung durch die DCO erfolgt

a. Das nicht verfügbare TEM bleibt im Status 2.

b. Im Falle einer Alarmierung der Leitstelle CSU 112 (zusätzlich zum Status 3) per Sprechwunsch mitteilen, dass ein anderes TEM (z.B.: RES-LF2) den Einsatz übernimmt und ein gleichwertiges Einsatzmittel ausrückt.

5.4.2.2 Anpassung durch die DCO erfolgt

a. Im Portail CGDIS das Ersatz-Einsatzmittel hinter die Bereitschaftsliste hinterlegen.

b. Das nicht verfügbare TEM in Status 6 setzen. Das defekte Einsatzmittel bleibt die Zeit der Nichtverfügbarkeit und bis die Anpassungen durch die DCO wieder rückgängig gemacht worden sind im Status 6.

c. Das Ersatzeinsatzmittel in Status 2 setzten

d. Wenn das eigentliche TEM wieder verfügbar ist, muss es im Portail CGDIS wieder hinter die Bereitschaftsliste hinterlegt werden.

e. TEM wieder in Status 2 (1) setzen und die Datenpflegeabteilung informieren, damit die Änderung an der AAO und Einsatzmitteltyp rückgängig gemacht werden kann.

5.5 Nichtverfügbarkeit RTW

5.5.1 Dauer der Nichtverfügbarkeit bis 2 Stunden

a. Den nicht verfügbaren RTW im Status 2 lassen.

b. Leitstelle CSU 112 in Kenntnis setzen, dass das RTW für kurze Zeit nicht verfügbar ist, Einsätze von der Mannschaft aber mit einem Reserve-RTW abgearbeitet werden können.

c. Bei Alarmierung der Leitstelle CSU 112 mittels Sprechwunsch mitteilen welcher RTW zum Einsatz unterwegs ist.

d. Leitstelle in Kenntnis setzen, wenn der RTW wieder zur Verfügung steht.

5.5.2 Dauer der Nichtverfügbarkeit über 2 Stunden

- a. Leitstelle CSU 112 in Kenntnis setzen, dass der defekte RTW mit einem Ersatz RTW in der Box im ELS zu wechseln ist ⁷.
- b. Im Portail CGDIS die Ersatz-RTW hinter die Bereitschaftsliste hinterlegen.
- c. Der nicht verfügbare RTW in den Status 6 setzen
- d. Wenn der RTW wieder verfügbar ist, muss dieser im Portail CGDIS wieder hinter die Bereitschaftsliste hinterlegt werden und die Leitstelle CSU112 über den Wechsel informiert werden.

5.6 Nichtverfügbarkeit SAMU

- CSU 112 in Kenntnis setzen, dass das SAMU-Fahrzeug defekt ist.
- Leitstelle CSU 112 alarmiert die Bereitschaft DML Atelier
- Leitstelle CSU 112 organisiert je nach SAMU Standort und zusammen mit der DML ein SAMU-Ersatzfahrzeug.
- CSU 112 hinterlegt im Portail CGDIS das Ersatz-SAMU hinter die Bereitschaftsliste und hinterlegt das Ersatz-SAMU im ELS in der richtigen Box
- Das nicht verfügbare SAMU in den Status 6 setzen
- Wenn das SAMU wieder verfügbar ist, muss die dieser Leitstelle CSU 112 informiert werden, um das SAMU wieder im Portail CGDIS und ELS zu ändern.

⁷ Ist kein Ersatz RTW verfügbar, dann ist der defekte RTW in Status 6 zu setzen und nach Möglichkeit über die Zone einen Ersatz-RTW zu organisieren

6 Verhalten bei Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS

Das folgende Kapitel hat als Gegenstand 1.) den Einsatzkräften Handlungsanweisungen für Einsätze mit Gewalt/Übergriffen von Drittpersonen (Patienten oder Beteiligte) nahelegen und 2.) eine detaillierte Verfahrensanweisung der RENITA Notfallprozedur für die Einsatzkräfte und die Leitstelle CSU112 festzulegen, welche zwingend einzuhalten ist.

Das entsprechende Vorgehen ist ebenfalls in der „Prozedur Maßnahmen nach Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS“ beschrieben.

6.1 Einsatzvorbereitung / Prävention

6.1.1 Vor dem Einsatz

Alle Einsatzkräfte und Mitarbeiter der CSU112 machen sich im Vorfeld mit den vorliegenden Dienstanweisungen, sowie der Notrufnummer der RENITA-Funkgeräte vertraut!

6.1.2 Bei der Notrufabfrage

Die Mitarbeiter der CSU112 achten bei der Notrufabfrage auf **mögliche Gefahren oder Konfliktsituationen** (beispielhaft):

- Alarmstichwörter: Schlägereien, häusliche Gewalt, Alkohol- oder Drogenkonsum, Auseinandersetzungen mit Messer-, Stich- und Schusswaffen...

Bei Anzeichen auf mögliche Gefahren und Konfliktsituationen wird zusätzlich zum Alarmstichwort das Stichwort „**EIGENGEFÄHRDUNG**“ vermerkt, um die alarmierten Einsatzkräfte auf eine mögliche Bedrohung hinzuweisen.

Zusätzlich wird die Polizei informiert und schickt **Polizeistreifen zur Absicherung** zum Einsatz, ein LF* und der diensthabende Pelotonchef, samt einer Führungstaskgruppe werden als Unterstützung ebenfalls alarmiert. Der Chef de Salle der Leitstelle CSU112 bestimmt einen Disponenten, prinzipiell denjenigen welcher die Notrufabfrage/die Alarmierung getätigt hat, welcher den weiteren Verlauf des Einsatzes überwacht und auf Unregelmäßigkeiten achtet (Statusmeldungen, GPS-Position, Funksprüche, RENITA Notruf...)!

6.1.3 Auf der Anfahrt

Ist im Alarmierungstext das Stichwort „EIGENGEFÄHRDUNG“ vermerkt, bestätigen die Fahrzeugbesatzungen beim „Message de départ“ (Status 3) den Empfang des Hinweises. Wird der Empfang des Hinweises nicht bestätigt, ist die Fahrzeugbesatzung durch die CSU112 auf das Risiko der Eigengefährdung hinzuweisen!

Die CSU112 informiert die Einsatzkräfte über den aktuellen Kenntnisstand vor Ort.

Unter Leitung des Pelotonchefs wird abhängig von der geschilderten Lage ein Sammelpunkt („Point de transit“) abseits der Einsatzadresse gewählt und den Einsatz der Polizei vor Ort abgewartet bevor die Einsatzkräfte des CGDIS sich zum Einsatzort begeben.

Die Fahrzeugbesatzungen richten das eigene Verhalten nach den vorliegenden Informationen aus und klärt entsprechende Einsatzabsprachen im Team:

- Vorgehensweise;
- Rollenverteilung im Team;
- Fahrzeugaufstellung, Fluchtweg sicherstellen.

6.1.4 Am Einsatzort

Durch die richtige Bewertung und den richtigen Umgang tragen die Einsatzkräfte zur Konfliktvermeidung/-entschärfung bei:

- **Eigenschutz geht vor!**
- Deeskalierend wirken: Ruhig bleiben!
- **Konflikte vermeiden** und aggressionsarme Atmosphäre schaffen!
- Gestik und Mimik, provozierende Körpersprache und Handlungen vermeiden!
- Nicht-wertende und nicht-kritisierende Kommunikation aufbauen, Verständnis zeigen!
- **Ruhige klare Ansprache**, eindeutige Aussagen, komplizierte Formulierungen vermeiden!
- Ist eine Deeskalation der Konfliktsituation nicht möglich, sind folgende Verwaltungsmaßnahmen zu beachten:
 - o **Wenn möglich zurückziehen!**
 - o **Nicht Gewalt mit Gewalt begegnen!**
 - o Nur im äußersten Notfall, körperlichen Angriff unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit abwehren (Notwehr)!
 - o **RENITA Notrufprozedur einleiten!**

6.1.5 Einsatznachbearbeitung/Debriefing

Einsatzkräfte, welche Opfer von Gewalt oder Übergriffen wurden, unabhängig davon ob ein RENITA Notruf abgesetzt wurde oder nicht, informieren nach Einsatzende umgehend ihren administrativen Vorgesetzten (Chef CIS/GIS, Chef Base SAMU), der die vorgesehenen Maßnahmen gemäß der Prozedur: Maßnahmen nach Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS, einleitet.

6.2 SOS Notrufprozedur

Die SOS Notrufprozedur ist immer dann anzuwenden wenn Einsatzkräfte riskieren in Bedrängnis zu kommen oder bereits in Bedrängnis oder angegriffen worden sind.

Wenn nicht anders möglich (Normaler Funkruf oder Anruf an die CSU 112) muss die Notruffunktion am RENITA Funkgerät betätigt werden.

6.2.1 Funktionalität und Technik

Alle RENITA Funkgeräte besitzen eine Notruffunktion, welche durch die 3 Sekunden lange Betätigung des orangenen Notrufknopfes ausgelöst wird. Vorausgesetzt das Gerät hat Netzempfang, wechselt es in den Notrufmodus, zu erkennen durch einen Bestätigungston, die Anzeige "NOTRUF" im Display und dem ständigen Leuchten der grünen Lampe neben dem Notrufknopf.



Abbildung RENITA Notruf Modus

Im Notrufmodus verlässt das Gerät die ausgewählte Talkgruppe (TG) und wechselt in eine spezielle Notruftalkgruppe: Es besteht nur noch eine Sprachverbindung zwischen dem Funkgerät und der CSU112.

Nach Aktivierung des RENITA Notrufes wird

- **das Mikrofon aktiviert:** somit kann die CSU 112 hören was im Umfeld des Funkgerätes gesprochen wird („Ambiance-Listening“), vorausgesetzt das Mikrofon ist nicht verdeckt (z.B. Tragen vom Funk in einer Tasche ohne externes Handmikrofon). Die beste Sprachqualität ist gegeben wenn sich das Mikrofon in Brusthöhe befindet. Ein Betätigen der PTT-Taste ist nicht nötig, kann aber vorgenommen werden.
- der **Name des Funkgerätes** (z.B. HRT ETTTELBRÜCK-07) und die aktuelle **GPS-Position** des Funkgerätes werden an die Leitstelle übermittelt, vorausgesetzt ein GPS-Empfang ist vorhanden (Achtung: innerhalb von Gebäuden ist dies nicht immer gewährleistet).

Das Beenden des RENITA Notrufes, muss sowohl am Funkgerät durch eine 3 Sek. lange Betätigung des “Ende“-Knopfes (Rechter Auswahlknopf neben den „Menu-Knopf“ im Notrufmodus) als auch vom Disponenten vorgenommen werden.

6.2.1.1 WANN wird die RENITA Notrufprozedur eingeleitet?

Die **RENITA Notruffunktion** kann in folgenden Situationen genutzt werden:

- Einsatzkraft in Bedrängnis oder in Gefahr (Aggression, Risiko einer Gewalteskalation, usw.);
- Unfall eines Einsatzmittels oder einer Einsatzkraft;
- Einsatzkraft vermisst oder verirrt.

Ein RENITA Notruf ist nur dann abzusetzen, wenn die Situation erfordert, dass die Leitstelle CSU112 dringend Kenntnis einer Notsituation vor Ort erhält und zusätzliche Hilfe durch die Leitstelle CSU112 gebraucht wird.

Ist zutreffendere und schnellere Hilfe vor Ort durch die Kollegen möglich, so ist diese direkt vor Ort beim Einsatzleiter anzufragen.

Dies gilt besonders für den **Atemschutznotfall (ANM), wo die MAYDAY-Notfallprozedur einzuhalten ist und das Absetzen eines RENITA-Notrufes nicht vorgesehen ist und ggf. auch gefährlich** wäre, da die aktuelle TG verlassen wird und die Einsatzleitung keine Kenntnis vom Unfall im Atemschutzeinsatz erhalten würde und eine direkte Kommunikation mit dem verunfallten Atemschutztrupp vor Ort unmöglich wird!

6.2.1.2 WIE verhält sich die Einsatzkraft beim RENITA Notruf?

1. Die Einsatzkraft drückt **3 Sekunden auf den orangenen Notrufknopf** des Funkgerätes: Notruf wird ausgelöst!
2. Sich vergewissern, dass der Notrufmodus aktiviert ist!
- 3.a. **Besteht keine imminente Bedrohung für die Einsatzkraft** (abhängig von der Situation und dem Grund des Notrufes) vor Ort, teilt die Einsatzkraft laut und deutlich mit WER sie ist, WARUM sie den Notruf betätigt hat und WELCHE Hilfe am Einsatzort gebraucht wird.
- 3.b. **Besteht eine Bedrohung für die Einsatzkraft** und sie kann nicht direkt mit der CSU112 reden, so muss sie versuchen durch möglichst lautes und klares Reden an der Einsatzstelle der CSU112 **Hinweise zu geben**, WER den Notruf abgesetzt hat und WELCHE Situation vorliegt.

6.2.1.3 WIE reagiert die Leitstelle CSU 112?

Die CSU112 nimmt den RENITA Notruf entgegen. Aufgrund der gewonnenen Informationen, kann der Disponent entscheiden, welche Hilfe an der Einsatzstelle gebraucht wird.

Im ersten Fall (3.a.) kann der Disponent dies mit der Einsatzkraft abstimmen, bestätigen und entsprechend alarmieren.

Im zweiten Fall (3.b.), also im Falle einer Bedrohung oder Aggression für die Einsatzkräfte kann die CSU112 nicht mit der Mannschaft kommunizieren, ohne zu riskieren, sie zusätzlich in Gefahr zu bringen.

Der Disponent hört 90 Sekunden passiv zu und versucht anhand des Namens vom Funkgerät, der GPS Position (falls vorhanden), und dem was zu hören ist, herauszufinden, wie die **Situation vor Ort einzuschätzen ist, wer den Notruf abgesetzt hat**, und welche Hilfe durch die CSU112 gebraucht wird. In diesem Fall wird der **Empfang des Notrufes** durch den Disponenten verbal nur mit **“REÇU“** bestätigt.

Die Leitstelle **informiert unverzüglich die Polizei**, alarmiert mit der Alarmstufe **„SOS (RENITA Notruf)“** ein LF* und den Pelotonchef zur Unterstützung. In der Alarmmeldung ist das Stichwort **„EIGENGEFÄHRDUNG“** zu vermerken!

Dann informiert Sie den diensthabenden Koordinator des CGO sowie den respektiven „Chef CIS/GIS, Chef Base SAMU“ der betroffenen Einheit.

Dieselbe Reaktion hat bei einem **unklaren RENITA Notruf** zu erfolgen (Funkstille, keine Möglichkeit Kontakt zu den Einsatzkräften herzustellen, ...)!

Das Beenden eines RENITA Notrufes durch die Leitstelle CSU112 darf nur erfolgen, wenn die Ursache des Notrufes zweifelsfrei geklärt wurde (Levée de doute)!

6.2.1.4 WAS ist die Aufgabe des Unterstützungs-LF* und des Pelotonchefs?

Es gelten die unter Abschnitt 5.1. aufgeführten Handlungsanweisungen!

Der Chef de section des LF* und der Pelotonchef bestätigt beim „Message de départ“ (Status 3) den Empfang der Alarmstufe „SOS“ und des Hinweises auf die Eigengefährdung.

Die Leitstelle CSU 112 informiert die Fahrzeugbesatzung über den aktuellen Kenntnisstand vor Ort.

Die Mannschaft des LF* und der Pelotonchef haben die Aufgabe, sich vor Ort einen Überblick zu verschaffen (Message d'ambiance!) und ggf. die bereits vorhandenen Einsatzkräfte deeskalierend zu unterstützen!

Eigenschutz geht vor!

Kein eigenmächtiges Eingreifen ohne Rücksprache mit der Leitstelle CSU112 oder der Polizei vor Ort!

6.2.1.5 Fehlmanipulation und Tests des RENITA Notrufes

Wird ein Notruf irrtümlicherweise abgesetzt, so ist dies der CSU112 unverzüglich mitzuteilen!

Das Testen der RENITA Notruffunktion ist im Voraus bei der CSU112 über die Tel.-Nr. 80023900 anzufragen!

6.3 Prozedur Maßnahmen nach Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS

Sollte es dennoch zu Gewalt oder einem Übergriff Dritter gegen Einsatzkräfte des GGDIS gekommen sein ist die gültige Prozedur **Maßnahmen nach Gewalt/Übergriffen Dritter gegen Einsatzkräfte des CGDIS** der Direction médicale et de la santé - Département de la santé anzuwenden.

7 Regelungen zur Abmeldung von administrativem und operativem Führungspersonal

Dieses Kapitel dient zur Klärung ob, wie und bei wem Führungspersonal sich abmelden muss, wenn es seinen administrativen oder operativen Tätigkeiten nicht nachkommen kann. Ziel ist es, dass die CSU 112 / CGO jederzeit weiß, wer vom Führungspersonal verfügbar ist, dies unabhängig ob er Dienst hat oder nicht. Dies dient vor allem zur Planung bei Großschadensereignissen.

7.1 Chef CIS und Chef GIS

Der Chef de CIS/GIS und deren Stellvertreter müssen sich nicht bei der Leitstelle CSU 112 oder dem Chef de Zone abmelden. Allerdings sind sie dafür verantwortlich, innerhalb des CIS/GIS sicherzustellen, dass stets ein Stellvertreter verfügbar ist.

Bei operativen oder administrativen Fragen kontaktiert die Leitstelle die CIS/GIS Chefs immer in erster Stelle per Telefonanruf.

Hierzu benutzt die Leitstelle eine spezielle Telefonnummer des jeweiligen GIS/CIS, die standardmäßig auf die Rufnummer des Chef de CIS/GIS weitergeleitet wird. Sollte der Leiter des CIS/GIS nicht verfügbar sein, obliegt es seiner Verantwortung, eine Weiterleitung an einen stellvertretenden Leiter des CIS/GIS beim CGDIS Helpdesk zu beantragen.

In größeren Wachen (Ab Kategorie III) kann die Umleitung auf einem Telefon im Poste fixe der jeweiligen Wache angepasst werden. Diese Umstellung kann über Konfigurationskürzel am Telefon vorgenommen werden, standardmäßig sind hier die Telefonnummern des Chef de CIS/GIS und seines Stellvertreters hinterlegt. Anpassungen der Konfigurationskürzel können über das CGDIS Helpdesk beantragt werden.

Falls die Leitstelle den Chef de CIS oder seinen Stellvertreter über Telefon nicht erreichen kann, wird die Cadre-Alarmgruppe alarmiert, auf die dann nur der designierte Verantwortliche reagieren muss.

7.2 Chef de Zone, Chef de Zone adj und Direktoren

Direktoren, Chefs de Zone und Chefs de Zone adj. sollen sich per Mail an 112@cgdis.lu abmelden, wenn Sie operativ und/oder administrativ nicht verfügbar/erreichbar sind (z.B. Aufenthalt oder Urlaub im Ausland, Krankheitsfall, sonstiger Grund für eine Unverfügbarkeit).

In der Mail ist anzugeben, von wann bis wann (als inklusive zu verstehen), sie nicht verfügbar sind, wer ihr zu kontaktierender Stellvertreter ist und ob Sie im Einsatzleitsystem auf Status 6 gesetzt werden sollen (somit bekommen Sie während der Zeit der Abwesenheit keine Alarmierungen und auch keine Info-SMS der Leitstelle zugesendet).

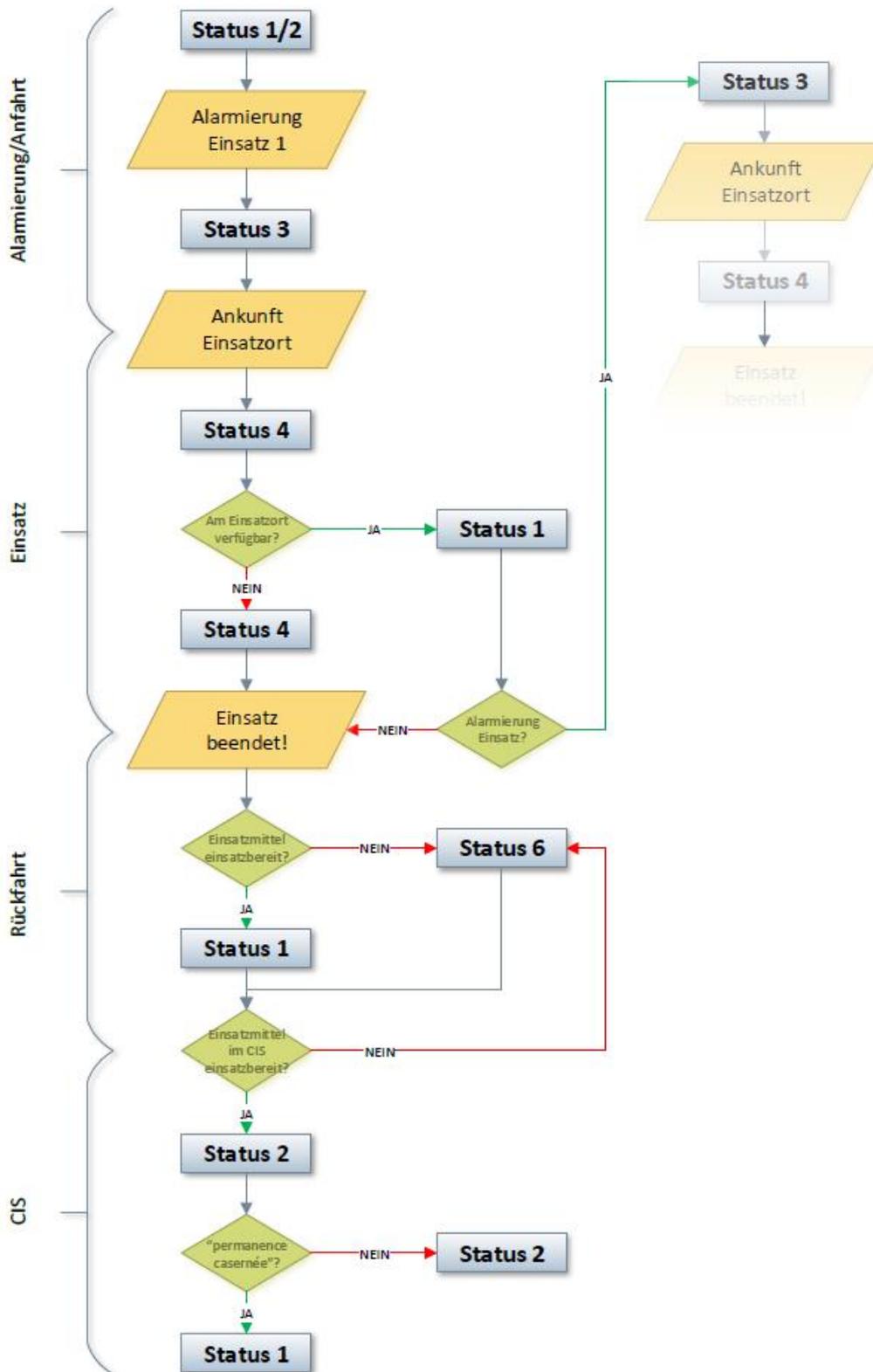
7.3 Compagniechef, Bataillonchef und DSM

Compagniechef, Bataillonchef und DSM sollen sich per Mail an 112@cgdis.lu abmelden, wenn Sie operativ und/oder administrativ nicht verfügbar/erreichbar sind. (Aufenthalt oder Urlaub im Ausland, Krankheitsfall, sonstiger Grund für eine Unverfügbarkeit)

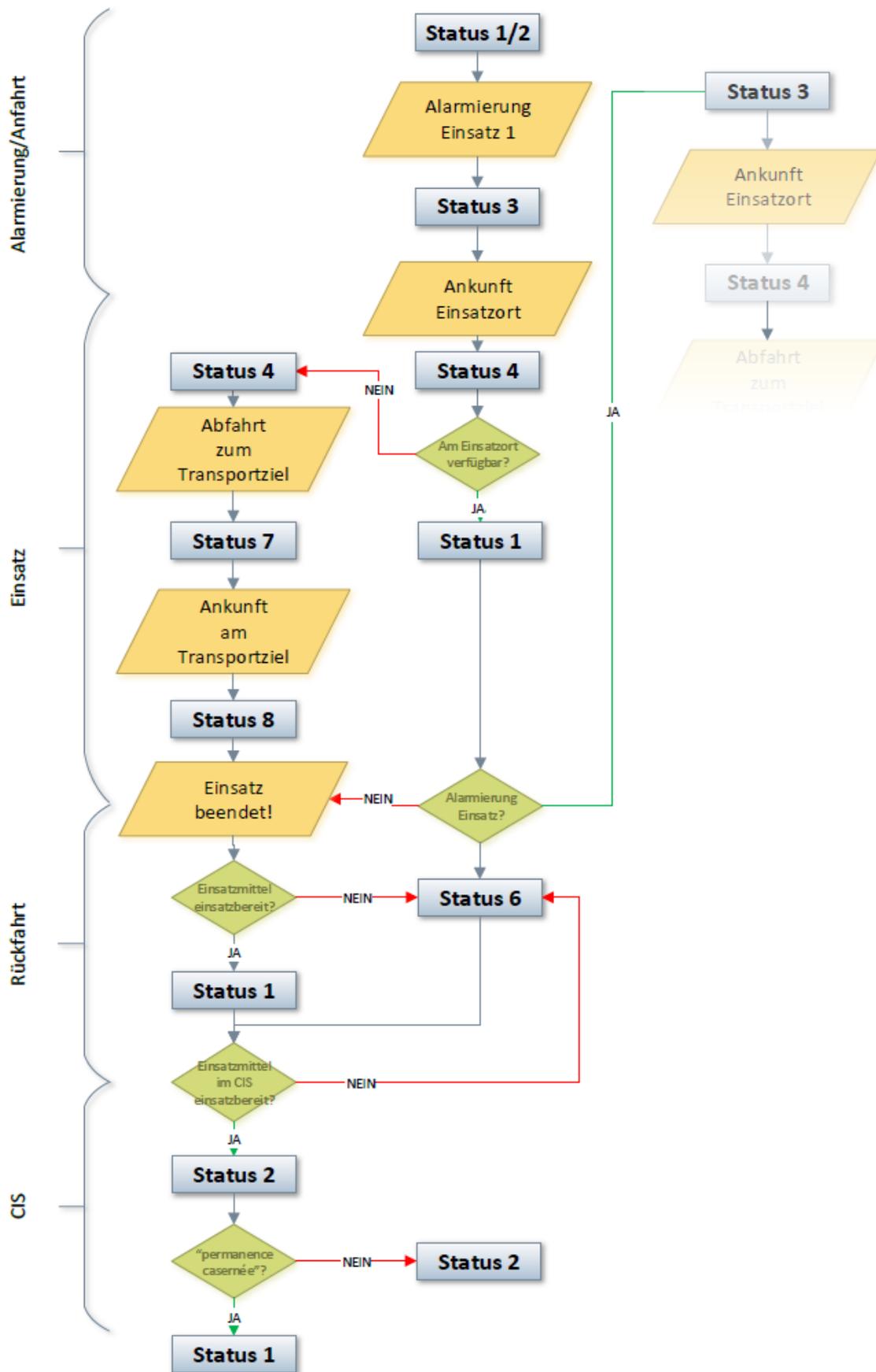
In der Mail ist anzugeben, von wann bis wann (als inklusive zu verstehen), sie nicht verfügbar sind, wer ihr zu kontaktierender Stellvertreter ist und ob Sie im Einsatzleitsystem auf Status 6 gesetzt werden sollen (somit bekommen Sie während der Zeit der Abwesenheit keine Alarmierungen und auch keine Info-SMS der Leitstelle zugesendet).

8 Anhänge

8.1 Statusfolgen im Einsatz (INC/SA)



8.2 Statusfolgen im Einsatz (SAP)



8.3 Struktur der Alarmwege

8.3.1 Pager POCSAG

Erklärung:

Alarmcode Stichwort / Hausnummer, Straße Ort / Segment⁸*Objekt*Etage*Appartement- oder Zimmernummer*Name Patient*Alter des Patents*Alarmiertes Einsatzmittel*Info Einsatzstelle⁹

Beispiel:

Ind. Ambulanz A1 / 3, boulevard de Kockelscheuer Ban de Gasperich / Zufahrt über boulevard F.W. Raiffeisen*CNIS*2*Zimmernr. 2*MUSTERMANN, Max*25*LUXEMBOURG-RTW2*Achtung bissiger Hund

8.3.2 Pager SMS-To-Pager

Erklärung:

Alarmcode Stichwort / Hausnummer, Straße Ort / Segment*Objekt*Name Patient*Alter des Patents*Alarmiertes Einsatzmittel*Info Einsatzstelle

Beispiel:

Ind. Ambulanz A1 / 3, boulevard de Kockelscheuer Ban de Gasperich / Zufahrt über boulevard F.W. Raiffeisen*CNIS*2*Zimmernr. 2*MUSTERMANN, Max*25*LUXEMBOURG-RTW2*Achtung bissiger Hund

8.3.3 SMS

Erklärung:

Stichwort / (Hausnummer, Straße Ort / Objekt*Etage*Zimmer/App Nummer;) *[*Name Patient*Alter des Patents*Alarmiertes Einsatzmittel*Einsatzort Info / Patienten Info*Einsatznummer*Kommandogruppe RENITA

Beispiel:

A1 / 3, boulevard de Kockelscheuer Ban de Gasperich / LUXEMBOURG*CNIS* Etage : 4*Zimmer/App: 01*MUSTERMANN, Max*25*DCO-KDOW6*RDE: Brustschmerzen Männlich/25 J.*202306220001

8.3.4 Wachalarmierung

Erklärung:

*Vorgong*Stichwort*Vorgeschriebener Text*Alarmiertes Einsatzmittel*Ort*Einsatz bezogenes Stichwort Gong*

Beispiel:

Gong Ambulanz 1, Einsatz für, DCO-KDOW6 in Ban de Gasperich *Gong*

⁸ Segment ist standardmässig mit der Straße identisch und wird in diesem Fall nicht angezeigt. Das Feld wird aber im ELS genutzt, um Informationen betreffend die Zufahrt zu einem Einsatzort / Objekt zu hinterlegen. In diesem Fall (wenn Straße und Segment nicht mehr identisch sind) wird das Segment dann angezeigt.

⁹ Info Einsatzstelle wird vom Leitstellen Disponenten genutzt um wichtige Information für den Einsatz den Feuerwehrleuten mitzuteilen.

8.3.5 SDS

Erklärung:

GPS Position für das Lardis* Stichwort / (Hausnummer, Straße Ort /
Objekt*Etage*Zimmer/App Nummer;) *[Name Patient*Alter des Patents*Alarmiertes
Einsatzmittel*Einsatzort Info / Patienten Info*Einsatznummer*Kommandogruppe RENITA

Beispiel:

###longitude=5.98 latitude=49.4952### A1 / 3, boulevard de Kockelscheuer Ban de
Gasperich / LUXEMBOURG*CNIS*Etage: 4*Zimmer/App: 01*MUSTERMANN, Max*25*DCO-
KDOW6*RDE: Brustschmerzen Männlich/25 J.*202306220001

8.3.6 Alarmdepesche

ALARMDEPESCHE >> CIS Kehlen FW		Alarmierte Wache / Person
Druckdatum:	04.09.2023 15:26:09	Zeitpunkt der Alarmierung
Einsatzstichwort:	THMRDL#A1FR	Alarmierungstichwort
Sachverhalt:	TMR: Person eingeschlossen in Zimmer RDE: Kollaps Männlich/75 J.	DIAS Alarmierungstext
Talkgruppe :	TG-CA1	Führungstalkgruppe
Alarmiertes Einsatzmittel:	KEHLEN-LF21	Alarmiertes Einsatzmittel
Einsatznummer:	202309040125	Einsatznummer
Einsatzziel		Einsatzort
Objekt:	Seniorenresidenz Poetschebiirchen Residence Senior Phase 1 - Batiment 1	Haupt-Objekt (Zielvater-Objekt)
Objektyp:	WOHNS	Unter-Objekt (Zielkind-Objekt)
Strasse / Hs.-Nr.:	Rue de Nospelt 12	Objektyp
Etage/ Tür :	2/117	Adresse
Segment:	Rue de Nospelt	
PLZ / Ort:	8283 Kehlen	Wichtige Informationen, kann vom CSU 112 manuell bei der Alarmierung angepasst werden
Stadt:	Kehlen (G)	
Region:	Reibierg (Grp.)	Geopositionen
Info :	Eingangscod am Haupteingang : 1234	
UTM - Koordinaten:	32U 0285878 5506381	Wichtige Informationen zum Objekt. Kann vom „SDO“ angepasst werden.
Geopositionen:	geogr. Länge 6,0322 geogr. Breite 49,6719	
Einsatztext zum Objekt		Wichtige Informationen zur Straße des Objektes. Kann vom „SDO“ angepasst werden.
Schranke öffnet sich automatisch FSD: vorhanden Feuerwehrplan: vorhanden		
Einsatztext zur Strasse		Wichtige Informationen zum Segment des Objektes. Kann vom „SDO“ angepasst werden.
Aufgrund einer Baustelle, erschwerte Durchfahrt		
Einsatztext zum Segment		Wichtige Informationen zum Segment des Objektes. Kann vom „SDO“ angepasst werden.
HNR 8-12 nur eine Fahrbahn befahrbar		

Transportziel					Transportziel
Objekt:	Centre hospitalier du Luxembourg (LX-PIA-710)				Haupt-Objekt (Zielvater-Objekt)
	Urgence (CHL)				Unter-Objekt (Zielkind-Objekt)
Objekttyp:	KHS				Objekttyp
Strasse / Hs.-Nr.:	Rue Nicolas-Ernest Barble 4				Adresse
PLZ / Ort:	1210 Belair (Luxembourg)				
Stadt:	Luxembourg, Ville (G)				
Patient					Persönliche Daten des Patienten
Patient Name:	Mustermann, Max				
Nachname:	Mustermann				
Vorname:	Max				
Geschlecht:	M				
Patientenalter:	75				
Einsatzmittelliste					Auflistung aller alarmierten Einsatzmittel
Ressourcen	Typ	S	Alarm	an	Ressourcen => Funkrufname
KEHLEN-F-FR1	FR	2			Typ => Einsatzmitteltyp
KEHLEN-LF21	LF2	2			S => Status bei der Alarmierung
MAMER-RTW1	RTW	2			Alarm => Alarmierungszeit des Einsatzmittels (erst nach 2 Alarmierung)
MAMER-TMF21	TMF2	2			an => Zeit des Status 4
TG-CA1	KG	2			

8.3.7 Alarmdepesche UNWETTER

Alarmierte Wache

Einsatzstichwort Ressourcen	Einsatzziel Sachverhalt	Meldender des Hilfersuchens Angenommen	Priorität Einsatznummer
Alarmierungsstichwort	Einsatzadresse	Meldender : - Name - Adresse - Telefonnummer	Priorität (nicht genutzt)
Alarmierte Wache	Sachverhalt	Zeit der Einsatzannahme	Einsatznummer

Beispiel :

ALARMDEPESCHE >> CIS Luxembourg FW

Einsatzstichwort Ressourcen	Einsatzziel Sachverhalt	Meldender des Hilfersuchens Angenommen	Priorität Einsatznummer
UNWETTER ()	Rue Albert Einstein 1 1484 Ban de Gasperich (Luxembourg)	SCHMIT Haaptstrooss 12 Luxembourg +352621123456 (Festnetz)	99
CIS Luxembourg FW	<i>Baugerüst liegt auf dem Bürgersteig</i>	28.12.2023 09:45	202312280077
UNWET-BAUM ()	Rue de la Francophonie Ban de Gasperich (Luxembourg)	DUPONT Rue de la Francophonie 3 Luxembourg +352621234567 (Festnetz)	99
CIS Luxembourg FW	<i>Baugerüst liegt auf dem Bürgersteig</i>	28.12.2023 09:48	202312280078
UNWET-BAUMST ()	Boulevard de Kockelscheuer Ban de Gasperich (Luxembourg)	MAYER Boulevard de Kockelscheuer 2 Luxembourg +352691345678 (Festnetz)	99
CIS Luxembourg FW	<i>Baum versperrt Strasse</i>	28.12.2023 09:48	202312280079

8.4 Objekttypentabelle

Zielvater

Zielkinder

Typkürzel	Entitätstyp	Typkürzel1	Entitätstyp1
ABAU	Autobahnauf- und Ausfahrt		
AED	Öffentlicher DEFI	AEDS	DEFI im Gebäude (Station)
AHEIM	Alten-/Pflegeheim	AHEIMS	Alten-/Pflegeheim (Station)
APOTH	Apotheke		
ARZTPR	Arztpraxis		
AUTO	Autowerkstatt	AUTOS	Autowerkstatt (Station)
BAHN	Bahnanlage, Bahnhof	BAHNS	Bahnanlage, Bahnhof (Station)
BANK	Bank	BANKS	Bank (Station)
BAU	Baustelle	BAUS	Baustelle (Station)
BAUWK	Bauwerk	BAUWKS	Bauwerk (Station)
BEHIN	Einrichtung für Behinderte Personen	BEHINS	Einrichtung für Behinderte (Station)
BETRE	Betreutes Wohnen	BETRES	Betreutes Wohnen (Station)
BORNE	Notrufsäule		
BOT	Botschaft, Konsulat	BOTS	Botschaft, Konsulat (Station)
BOX	Box		
BURO	Büro, Verwaltung	BUROS	Büro, Verwaltung (Station)
BUS	Bushaltestelle	BUSS	Bushaltestelle (Station)
CAMPI	Camping	CAMPIS	Camping (Station)
CHEMI	Chemische Industrie	CHEMIS	Chemische Industrie (Station)
DENKM	Denkmal	DENKMS	Denkmal (Station)
DIENST	Dienstleister		
EINKF	Geschäft, Supermarkt, Einkaufszentrum	EINKFS	Einkauf (Station)
FHEIM	Flüchtlingsheim		
FIRMA	Firma	FIRMAS	Firma (Station)
FLUG	Flughafen, Flugplatz	FLUGS	Flughafen, Flugplatz (Station)
FREIZ	Freizeitaktivität	FREIZS	Freizeitaktivität (Station)
FRIEDH	Friedhof		
GELD	Geldautomat	GELDS	Geldautomat (Station)
HAFEN	Hafenanlage		
HBLAND	Hubschrauberlandeplatz		
HNR	Hausnummer Objekt		
HOTEL	Hotel, Herberge	HOTELS	Hotel, Herberge (Station)
INDU	Industrie	INDUS	Industrie (Station)
JUGEN	Betreuung von Jugendlichen	JUGENS	Betreuung von Jugendlichen (Station)
JUSTI	Gericht, Haftanstalt	JUSTIS	Gericht, Haftanstalt (Station)
KH	Krankenhaus	KHS	Krankenhaus (Station)

KIRCH	Kirche, Moschee, Synagoge	KIRCHS	Kirche, Moschee, Synagoge (Station)
KITA	Kindertagesstatt, Crèche	KITAS	Kindertagesstatt, Crèche (Station)
KULT	Theater, Kino, Museum	KULTS	Theater, Kino, Museum (Station)
LABOR	Labor, Forschungseinrichtung	LABORS	Labor, Forschungseinrichtung (Station)
LAFO	Land- und Forstwirtschaft		
LAGER	Lagerhalle	LAGERS	Lagerhalle (Station)
LEBM	Lebensmittelbetrieb	LEBMS	Lebensmittelbetrieb (Station)
LEITST	Leitstelle		
MILITÄ	Militäreinrichtung		
NATUR	Naturgebiete		
NISCHE	Telefonnische		
PARK	Parkplatz, Parkhaus, Tiefgarage	PARKS	Parkplatz, Parkhaus, Tiefgarage (Station)
PMA	Poste médical avancé		
POL	Polizei	POLS	Polizei (Station)
PT	Post und Telefon	PTS	Post und Telefon (Station)
RADAR	Radar	RADARS	Radar (Station)
RESTO	Restaurant, Bar, Café	RESTOS	Restaurant, Bar, Café (Station)
RETT	Rettungspunkt		
RP	Rettungspunkt Wald		
SCHUL	Schule, Universität, Maison Relais	SCHULS	Schule, Universität (Station)
SEVESO	SEVESO	SEVESO	SEVESO (Station)
SOZI	Soziale Dienststelle	SOZIS	Soziale Dienststelle (Station)
SPORT	Sportplatz, Sporthalle, Schwimmbad	SPORTS	Sportplatz, Sporthalle (Station)
TANK	Tankstelle	TANKS	Tankstelle (Station)
TECHD	Technischer Dienst	TECHDS	Technischer Dienst (Station)
THERA	Therapeut, Kinésithérapeut	THERAS	Therapeut, Kinésithérapeut (Station)
TIER	Tierasyl		
TIERPR	Tierarztpraxis		
TRAMHA	Tramhaltestelle		
TUNEL	Tunnel	TUNELS	Tunnel (Station)
UMWT	Umweltschutz	UMWTS	Umweltschutz (Station)
VERAN	Veranstaltung	VERANS	Veranstaltung (Station)
VERK	Öffentlicher Verkehr	VERKS	Öffentlicher Verkehr (Station)
VERS	Öffentliche Versorgung	VERSS	Öffentliche Versorgung (Station)
VERSLE	Versorgungsleitung		
VERWL	Öffentliche Verwaltung	VERWLS	Öffentliche Verwaltung (Station)
WACHE	Feuer- und Rettungswache		
WALD	Wald- und Forstgebiete		
WASSER	Gewässer		

WERK	Werkstatt	WERKS	Werkstatt (Station)
WIND	Windrad		
WOHN	Wohnheim, Mehrfamilienhaus	WOHNS	Wohnheim, Mehrfamilienhaus (Station)
ZAHNPR	Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis		
ZIMM	Chambre meublée		
ZOLL	Douane	ZOLLS	Douane (Station)

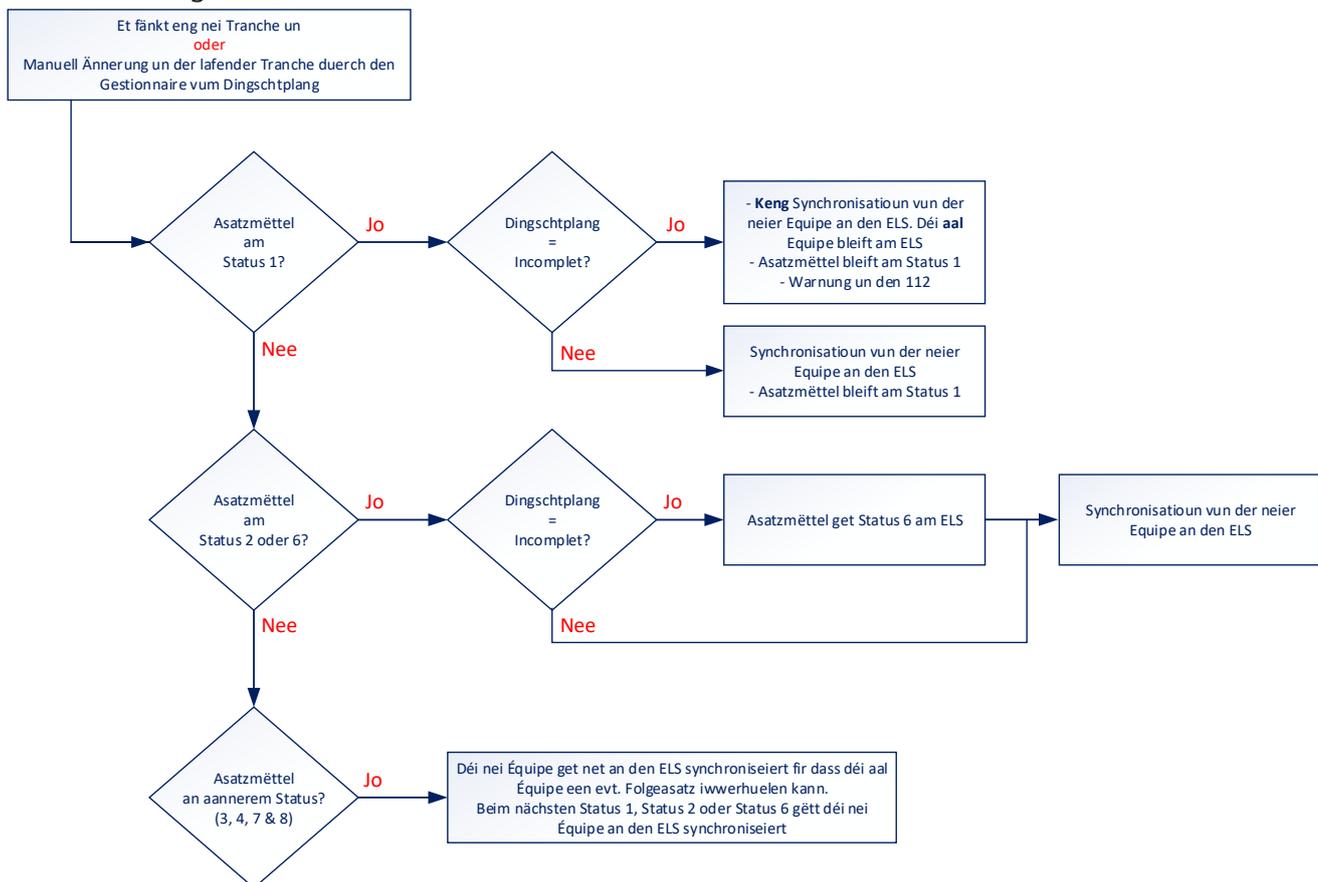
8.5 Erklärung Status Portail CGDIS

Das Portail CGDIS bietet die Möglichkeit, den Status proaktiv je nach Besetzung der Bereitschaftsliste im ELS zu ändern. So ist es möglich, automatisch den Status 6 im ELS zu setzen, wenn er nicht besetzt oder unvollständig besetzt ist, und auch automatisch wieder auf Status 2 zu setzen, wenn ausreichend Personal in der Bereitschaft steht, z.B. beim nächsten Schichtwechsel, wenn ausreichend Feuerwehrleute in der Bereitschaftsliste eingetragen sind.

Diese Funktion kann für jede Bereitschaftsliste individuell aktiviert werden und bringt verschiedene Verbesserungen und Vorteile in der Disposition von Einsätzen im CSU112 mit sich. Detaillierte Informationen dazu finden Sie im Flussdiagramm unten.

Im Fall, wo ein Einsatzmittel Status 6 ist, weil die Bereitschaftsliste leer ist, aber vom CSU112 benötigt wird (z.B. viele Einsätze und keine RTWs mehr verfügbar in einer Region, NOVI...), kann die CSU 112 jederzeit dieses Einsatzmittel manuel auf Status 1 setzen und die Backup-Gruppe alarmieren.

Flussdiagramm mit detaillierter Funktionsweise:



8.6 Checkliste Poste Fixe/Unwettereinsätze

Référence :	DCO_Checkliste Poste Fixe /Unwettereinsätze_V1		
Direction de la coordination opérationnelle Département conduite opérationnelle		Etabli le :	20/11/2023
		Mis à jour le :	/
Valable jusqu'au :	Concerne :	Approuvé le :	21/11/2023
01/01/2024→ilimité	Checkliste Poste Fixe Unwettereinsätze	Version No. :	V1.0.
Etabli par : Christopher Schuh	Validé par : Tom Barnig	Page(s) :	2
Visé :	CIS et CSU 112/CGO		

Situation

Unwetteralarmierung eines CIS aufgrund einer akuten oder bevorstehenden Unwetterlage

Checkliste

N°	Aufgabe /	Erklärungen	Check ?
1.	Poste fixe im CIS besetzen und aktivieren und entsprechend Unwetteralarm-Prozedur handeln	<ul style="list-style-type: none"> Status 2 drücken am Poste fixe Die Koordination im Poste fixe ist durch eine höchstmögliche Führungskraft (CPEL/CSEC) aus dem CIS zu gewährleisten Bei hohen und/oder komplexem Einsatzaufkommen kann bei der CSU 112 eine Unterstützung durch eine Führungskraft angefragt werden (CPEL oder CCIE) 	<input type="radio"/>
2.	Kontakt mit Gemeinde aufnehmen und Koordination mit anderen Diensten abstimmen (Poste de commandement avancé)	<ul style="list-style-type: none"> Bürgermeister informieren und die Maßnahmen/Missionen/Prioritäten abstimmen Zusammenarbeit mit den Gemeindediensten abklären (wer macht was wo und wie?) Bürgermeister regelmäßig über die Lageentwicklung informieren Zusammenarbeit mit anderen Diensten (z.B. Ponts&Chaussées, Polizei, etc.) abstimmen 	<input type="radio"/>
3.	Bevölkerung informieren in gefährdeten Gebieten	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Auffordern Auto/Sachwerte in Sicherheit zu bringen wenn noch möglich 	<input type="radio"/>

4.	Einsätze nach Priorität abarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Rettung von Menschen und Tieren hat immer Vorrang • Kritische Infrastrukturen (z.B. Altenheim) identifizieren und prioritär schützen • Schutz von Sachwerten (z.B. Haus mit Sandsäcken schützen) geht vor • Beseitigung von Schäden (z.B. Keller leerpumpen) 	○
5.	Übersicht über die im CIS verfügbaren Einsatzkräfte und Einsatzmittel erstellen und größtmögliche Einsatzbereitschaft herstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzkräfte auf die Fahrzeuge einteilen und über die Lage und Missionen informieren und aufklären • Sicherstellen, dass die primären Einsatzfahrzeuge (LF, HLF, DLK, etc.) weiterhin einsatzbereit bleiben für Notfälle 	○
6.	Gesamtes Lagebild erstellen und regelmäßig aktualisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzgebiet regelmäßig erkunden (insbesondere kritische Punkte wie Flussufer), • Wetterlage und Pegelstände beobachten, • Bestehende Warnmeldungen folgen, • Lagekarten erstellen, • CSU112/CGO regelmäßig über aktuelles Lagebild informieren, • etc. 	○
7.	Koordination und Dokumentation der Unwettereinsätze sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Zwecks Koordination und Organisation der Einsätze kann der vordefinierte Excel <i>09_DCO_Excel-Vorlage Abarbeitung Unwetterlage 20230201</i> benutzt werden. Herunterladbar unter: https://info.cgdis.lu/links/dco 	○
8.	Weitere Lageentwicklung antizipieren	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen entsprechend der zu erwartenden Lageentwicklung planen • (Zu) viele Unwettereinsätze im eigenen Einsatzbereich heißt nicht, dass alle CIS überfordert sind, es soll also nicht gezögert werden, wenn notwendig bei der CSU 112 Unterstützung anzufragen • Ablöse vorausplanen • Verpflegung organisieren • Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge und Pumpen • Zusätzliches Material (z.B. Sandsäcke) rechtzeitig anfragen 	○
9.	Einsatzabschluss wenn keine laufenden Einsätzen mehr	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation im LuxDok • Einsatzbereitschaft von Personal und Material wiederherstellen • Poste Fixe 	○